

Der praktische Garten ratgeber

05 | 2021

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Gartenschau in Lindau
Beiträge der Gartenbauvereine
Seite 142

VIELFALTSMACHER
Einfach selber gärtnern
Seite 144

GartenKlimA –
Klimawandel im Freizeitgartenbau
Seite 153

Aussaatage für ...		Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen										Gärtnern mit dem Mond		Mond	
		BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	SCHNITTEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS	GEESSEN	BEIHESEN	BEIHESEN	Mai		BEIHESEN	BEIHESEN
01 Sa					+	+	+	+				Frucht	bis 2.5. / 19 Uhr		
02 So					++	++	++	++				Wurzel	bis 4.5. / 22 Uhr		
03 Mo	☾				+	+	+	+	////			Blüte	bis 6.5. / 22 Uhr		
04 Di					+	+	+	+				Blatt	bis 10.5. / 1 Uhr		
05 Mi					+	+	+	+				Frucht	bis 12.5. / 2 Uhr		
06 Do					+	+	+	+				Wurzel	bis 15.5. / 3 Uhr		
07 Fr					+	+	+	+				Blüte	bis 17.5. / 10 Uhr		
08 Sa					+	+	+	+	////			Blatt	bis 19.5. / 2 Uhr		
09 So					+	+	+	+				Frucht	bis 21.5. / 17 Uhr		
10 Mo					+	+	+	+				Wurzel	bis 24.5. / 21 Uhr		
11 Di	●				+	+	+	+				Blüte	bis 26.5. / 1 Uhr		
12 Mi					+	+	+	+				Blatt	bis 28.5. / 3 Uhr		
13 Do					+	+	+	+				Frucht	bis 30.5. / 4 Uhr		
14 Fr					+	+	+	+				Wurzel	bis 1.6. / 5 Uhr		
15 Sa					+	+	+	+							
16 So					+	+	+	+							
17 Mo					+	+	+	+							
18 Di					+	+	+	+							
19 Mi	☾				+	+	+	+							
20 Do					+	+	+	+							
21 Fr					+	+	+	+							
22 Sa					+	+	+	+							
23 So					+	+	+	+							
24 Mo					+	+	+	+							
25 Di					+	+	+	+							
26 Mi	☼				+	+	+	+							
27 Do					+	+	+	+							
28 Fr					+	+	+	+							
29 Sa					+	+	+	+							
30 So					+	+	+	+							
31 Mo	☾				+	+	+	+							

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdsnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☿ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☿ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☿ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzepflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Mai

Die Eisheiligen sind mit der »Kalten Sophie« am 15. Mai vorüber und nun können alle frostempfindlichen Gemüsearten und Blumen ins Freie gepflanzt werden. Es ist aber immer noch auf eventuell auftretende Spätfröste in ungünstigen Lagen zu achten.

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 11.5. und ab 27.5.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (Gelbe Rüben, Pastinaken, Radieschen, Rettiche, Schwarzwurzeln usw.), sehr günstig am 3./4.5.
- Düngung und Nachdüngung, sehr günstig ebenfalls am 3./4.5.
- Unkraut jäten und lockern, sehr günstig am 3./4.5.
- Schädlingsbekämpfung durchführen, sehr günstig am 3./4.5.
- Ab Anfang Mai beginnt der Flug des Apfelwicklers und ca. eine Woche später der Flug des Pflaumenwicklers. Durch Aufhängen der Lockstoff-Fallen ist der Flug zu kontrollieren. Mit zugelassenen Mitteln können diese Schädlinge bekämpft werden.
- Ab Ende Mai ist auch der Flug der Kirschfruchtfliege mit Gelbtafeln zu kontrollieren. Aufhängen an der Südseite des Baumes.

Bei zunehmendem Mond (ab 12.5. bis einschließlich 26.5.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Sehr günstige Tage sind für Blattpflanzen am 17./18.5., für Fruchtpflanzen vom 19.5. – 21.5. und für Blumen vom 15.5. – 17.5. (bis 10 Uhr) und 25.5.

Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 15.5. und ab 29.5.):

- Veredelungen wie das Pfropfen unter die Rinde sind noch sehr gut möglich. Voraussetzung ist aber, dass die Edelreiser fachgerecht gelagert wurden und noch nicht ausgetrieben haben. Sehr günstig an den Frucht-Tagen 1./2.5., 10./11.5. und 29.5.
- Ernte bei Frühkirschen und Beerenobst, sehr günstig 1./2.5., 10./11.5. und 29.5.

Bei absteigendem Mond (ab 16.5. bis einschließlich 28.5.):

- Ernte von Wurzelgemüsen, besonders günstig an den Wurzel-Tagen 22.5. – 24.5.
- Pflanzen von Sträuchern und Obstgehölzen. Pflanzzeit im Mai ist vom 14.5. – 28.5., optimal vom 16.5. – 25.5.
- Eine Nachkorrektur des Obstbaum-Schnittes ist in diesem Zeitraum noch sehr gut möglich.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Säen und pflanzen nach dem Mond

Grundsätzlich sollte vormittags gesät und nachmittags gepflanzt werden. Pflanzen, von denen die **oberirdischen Teile** verwendet werden, sollte man bei zunehmendem Mond säen. Besonders günstig: Fruchtpflanzen an Frucht-Tagen, Blattpflanzen an Blatt-Tagen und Blumen an Blüten-Tagen. Ausnahme: Kopfsalat nur bei abnehmendem Mond säen und pflanzen. Pflanzen, von denen die **unterirdischen Teile** verwendet werden, bei abnehmendem Mond säen, am günstigsten an Wurzel-Tagen. Ausnahme: Kartoffeln immer kurz nach dem Vollmond auslegen.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Blumen und Gartenfreunde
und Genießer von »Me(e/h)r davon«!

Ein Ausflug ans Meer (Schwäbisches Meer)

Mehr Blumen und Natur oder einfach Meer? Oder beides?

Der Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Schwaben e. V. lädt Sie ganz herzlich zum Besuch der »Natur in Lindau« mit ihren Satellitenstandorten in unseren schönen Landkreis Lindau am Bodensee ein!

Der Landkreis Lindau ist von der Fläche einer der kleinsten Landkreise in Bayern aber ausgestattet mit großer Vielfalt: Vom mediterranen Bodenseeklima auf 400 m Höhe über Meeresspiegel (mHM) mit Wein- und Obstbau bis hin zum voralpinen Gebiet im Westallgäu (kleinster Teil des Allgäus) auf 1.200 mHM mit Milchwirtschaft und Käseproduktion ist bei uns Vielfalt auf kleinstem Raum gegeben. Deshalb war es das Ziel des Lindauer Kreisverbandes und dessen Gartenbauvereine im Landkreis, dies auch erlebbar zu machen. So sind im Einklang neben der Gartenschau in Lindau auf der Insel auch noch drei weitere Außenstandorte, sogenannte Satelliten, mitentstanden.

Da ist die Obstbauschule Schlachters (vor rund 120 Jahren als Königlich Bayerische Obst- und Weinbauschule entstanden, heute die Bayerische Kernobstforschungsanstalt der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) – sehr umsichtig geführt findet dort Forschung für ganz Bayern statt. Auch einen unbändigen Schatz, den »Schwäbischen Sortenerhaltungs- und Reiserschnittgarten« findet man dort.

Das größte Naturschutzgebiet im Landkreis mit der Rohrachschlucht und den Scheidegger Wasserfällen führt uns zu Pflanzen, die sich nur in unberührter Natur befinden. Gleichzeitig kann man dort Geologie erleben und für die Kinder gibt es im Eingangsbereich einen Wasserspielplatz.

Der dritte Standort im Bunde ist die Hausbachklamm – erleben Sie eine wildromantische Wanderung durch die vielfach ausgezeichneten Westallgäuer Plenterwälder mit dem größten Weißtannen-Vorkommen in Deutschland.

Natur erleben, genießen und Bewegung im Freien – durch die Abstände, die eingehalten werden können, haben wir eine Vielfalt und für jeden ist etwas dabei. Alle Standorte können mit der öffentlichen Buslinie 18 angefahren und besucht werden. Das ist nicht nur klimaschonend sondern auch noch günstig, denn die Linie 18 kostet 18 EUR (im Preis sind die Busfahrt und der Eintritt zu den Schauen enthalten).

Also auf geht's zu »Me(e/h)r davon«! Wir freuen uns und begrüßen Sie ganz herzlich im südwestlichsten Teil Bayerns. Grüß Gott und willkommen in Lindau!

Ulrich Pfanner

Vizepräsident des Landesverbandes, Vorsitzender des Bezirksverbandes Schwaben

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Mai

- 130 Gärtnern mit dem Mond
- 132 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Blumen-Hartriegel – Schmuckwirkung von Frühjahr bis Herbst, Blauregen, Monatstipps
- 134 Gemüsegarten
Vom Spätfrost zum sanften Mairegen, Tomatenvergnügen, Kartoffeln – auch im Balkongarten, Mulchen
- 136 Obstgarten
Vorbereitungen für die Erdbeersaison, Pflege Himbeeren und Brombeeren

Pflanzenporträts

- 138 Apfelsorte: 'Santana'
- 138 Bienenpflanze: Tulpenbaum

Garten/Landschaft/Natur

- 139 Kurz & bündig
Gartenbuchpreise, Aktion Streuobst
- 140 Die Gesundheitsrevolution aus dem Garten
200 Jahre Pfarrer Kneipp, Mit Kneipp gegen Corona? Kneipp'sche Gesundheitslehre, Rezepte nach Kneipp
- 142 Gartenschau in Lindau
Blühende Oasen, Beiträge der schwäbischen Gartenbauvereine, Schwerpunkt in Schlachters
- 144 VIELFALTSMACHER
*Einfach selber gärtnern
Gartenkurse für Einsteiger, Workshops für Stadtbalkon und Landgärten, Vielfaltstipp: einjährige Sommerblumen*
- 146 Welche Kürbisse schmecken am besten?
Vielfalt an Farben und Formen, Test, Aromafavoriten, Kürbis-Kultur
- 148 Pilzkrankheiten an Rosen
Rosenrost, Sternrußtau, Mehltau
- 149 Erde verstehen als belebtes Wesen
*Unterschiedliche Betrachtungsweisen
Verantwortung für unser Tun*
- 150 Gesteck mit Tulpen und Zierlauch
- 153 GartenKlimA –
*Klimawandel im Freizeitgartenbau
Erstellung von Bildungsmodulen in der Gartenpflegerausbildung*

Landesverband aktuell

- 154 Sprachrohr des Landesverbandes
Vorstandeseminare, Gartenpfleger-Aufbaukurse online, Aktionen der Gartenbauvereine auf der Gartenschau in Ingolstadt, Impressum
- 151 Aus dem Garten in die Küche
- 156 Bezugsquellen
- 159 Mit Flori die Natur erleben
Rotkehlchen – Vogel des Jahres

Titelmotiv: © Farkaschovsky



Oben: Die Sorte 'Rubra' des Amerikanischen Blumen-Hartriegels begeistert mit ausgeprägt rosaroter Farbe. Links: Sorten des asiatischen Blumen-Hartriegels wie 'Satomi' erfreuen mit kräftig rosa gefärbten Blüten. Mitte: Seit nahezu 30 Jahren bewacht dieser *Cornus kousa* var. *chinensis* meinen Treppenaufgang.

Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

»Der Maie, der Maie, der bringt uns Blümlein viel«, dichtete Hans Sachs im 16. Jahrhundert. Aber nicht nur kleine Blumen erfreuen zu dieser Jahreszeit: In der Blütenvielfalt des Spätfrühlings und Frühsommers tun sich viele prächtige Gehölze hervor. Dazu gehören diverse Blumen-Hartriegel sowie eine äußerst beeindruckende Liane: der Blauregen.

Blumen-Hartriegel

Auf der Suche nach einem exquisiten Blütengehölz für den Einzelstand kommt man an ihnen eigentlich nicht vorbei: den asiatischen oder amerikanischen Blumen-Hartriegeln. Es sind, wie der deutsche Name schon verrät, die auffallenden Blüten, die sie so besonders machen: Die eigentliche, köpfchenförmige Blüte wird von großen, meist weißen, aber auch rosa oder rot gefärbten Hochblättern umgeben. Da es in der Regel vier dieser Hochblätter sind, wirken die »Blüten« wie Sterne und – auch wegen der großen Fülle, in der sie erscheinen – aufsehererregend.

Asiatische Arten

Der Japanische (*Cornus kousa*) und der Chinesische Blumen-Hartriegel (*C. kousa* var. *chinensis*) sind sich sehr ähnlich, jedoch ist letzterer in Laub und Blüte deutlich größer. Die Hochblätter entwickeln sich bei beiden Arten von einem delikaten Jadegrün bis hin zu reinem Weiß. Mittlerweile gibt es aber auch Sorten wie 'Satomi' in kräftigem Rosa. Auch besonders großblütige Auslesen wie 'China Girl', weiß mit grünlichem Schimmer, sind erhältlich.

Alle entwickeln sich zu stattlichen, trichterförmig wachsenden Sträuchern mit bis zu 5 m Höhe. Die Blütezeit beginnt Ende Mai und zieht sich bis in den Juni hinein.

Amerikaner

Auch hier gibt es zwei bedeutende Arten: den Amerikanischen (*C. florida*) und den Westamerikanischen Blumen-Hartriegel (*C. nuttallii*). Beide Arten blühen deutlich früher als ihre asiatischen Kollegen, bereits

Anfang bis Mitte Mai. Während *C. florida* vier Hochblätter aufweist, können es bei *C. nuttallii* bis zu acht sein. Die Blüten sind bei beiden Arten weiß und verfärben sich im Verblühen zu Rosa.

Von *C. florida* gibt es auch sehr schöne rosa bis rot blühende Sorten wie 'Rubra' oder 'Cherokee Chief'. Er ist die robustere der beiden amerikanischen Arten. *C. nuttallii* ist – vor allem in der Jugend – frostempfindlich. Er wird zwar mit zunehmendem Alter härter. Dennoch eignet er sich am besten für klimatisch begünstigte, milde Lagen.

Schmuckwirkung von Frühjahr bis Herbst

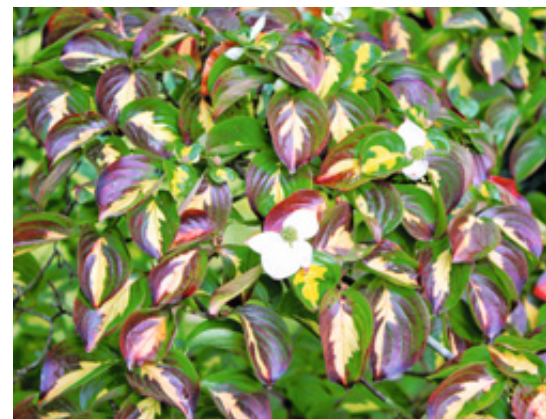
Blumen-Hartriegel haben an Schmuckwirkung noch deutlich mehr zu bieten als ihre schönen Blüten: Allen gemeinsam ist ihre prachtvolle Herbstfärbung in Orange, Karminrot und Ochsenblut bis hin zu Purpurviolett. Dazu kommen auffallende rote Früchte, bei *C. florida* meist zu fünf sternförmig angeordnet, bei den asiatischen Arten besonders spektakulär groß, gestielt und an Himbeeren erinnernd. Darüber hinaus gibt es buntlaubige Sorten wie *C. kousa* 'Gold Star' oder *C. florida* 'Rainbow', deren gelb gezeichnetes und rosa überlaufenes Laub während der gesamten Vegetationsperiode eine Zierde ist.

Oben: Sorten wie 'Gold Star' sind Blatt- und Blüschmuckgehölze zugleich. Die rote Herbstfärbung trägt noch zusätzlich zur Farbwirkung bei.

Rechts: *Cornus kousa* var. *chinensis* beeindruckt nicht nur im Frühsommer. Auch der üppige Fruchtbehang im Herbst ist wunderschön. Die Früchte sind essbar, schmecken aber fad.

Pflege-Tipps

Die asiatischen und die amerikanischen Arten schätzen sonnige bis halbschattige Lagen sowie lockere, sehr humose, gerne schwach saure Böden, die nicht austrocknen sollten. Auch ein gewisses Maß an Luftfeuchte wird sehr geschätzt. Heiße, trockene Lagen wie Südseiten vor reflektierendem Mauerwerk oder an Asphalt- oder Pflasterflächen sind völlig ungeeignet.



Die asiatischen Arten sind vollkommen hart und auch für raue Lagen geeignet, die amerikanischen dagegen freuen sich über geschützte Pflanzplätze in milden Lagen. Der Pflanzplatz sollte der Größe der ausgewachsenen Pflanzen Rechnung tragen, denn wie im Katalog einer Traditions-Baumschule zu lesen ist: »Schnitt schadet der Schönheit der Wuchsform«!

Blauregen

Er wird auch Glyzinie genannt, stammt aus China und Japan und gehört zu den am stärksten wachsenden Kletterpflanzen. Sie erreichen Höhen von bis zu 10 m und sind ideal für die Begrünung von Fassaden, Pergolen oder Gartenhäusern.

Die wichtigsten Arten sind *Wisteria sinensis* (aus China) sowie *W. floribunda* und *W. brachybotrys* (Japan). Die verschiedenen Arten ähneln sich relativ stark und unterscheiden sich vor allem im Wuchsverhalten (links- oder rechtswindend) sowie, in geringem Ausmaß, in Wuchshöhe und Blütengröße (auch sortenabhängig). Alle sind vollkommen winterhart und eignen sich sogar zur Bepflanzung großer Gefäße.

Die Pflanzen benötigen eine Rankhilfe, z. B. in Form von Spalieren, gespannten Drähten oder speziellen Edelstahlseilen für die Fassadenbegrünung. *W. sinensis* und *W. floribunda* sind bei uns schon recht lange in Gartenkultur, und es gibt eine Fülle schöner und gartenwürdiger Sorten wie *W. sinensis* 'Caroline' oder *W. floribunda* 'Violacea Plena' (gefüllt blühend).

Etwas neuer, aber ebenfalls sehr empfehlenswert sind Sorten des Seiden-Blauregens (*W. brachybotrys*). Sie überzeugen durch besonders lange Blütentrauben mit großen Einzelblüten in auffallenden Farben. Sehr attraktiv sind beispielsweise 'Ikoyama-fuji' mit zweitönig violetten, 'Shiro Kapitan Fuji' mit besonders großen weißen oder 'Showa-Beni' mit rosa Blüten.

Monatstipps

- Ab Monatsmitte können Balkonkästen bepflanzt werden.
- Sommerblumen wie Männertreu, Duftsteinrich, Levkojen, Löwenmäulchen oder Kosmeen lassen sich nun auspflanzen oder auch noch direkt säen.
- Auch frostempfindliche Kübelpflanzen dürfen nach der Kalten Sophie (15.5.) ins Freie, am besten an einem bedeckten oder regnerischen Tag.
- Frühlingsblühende Sträucher wo erforderlich direkt nach der Blüte schneiden.
- Sommer- und herbstblühende Stauden können über Kopfstecklinge vermehrt werden.
- Falls frühjahrsblühende Stauden umpflanzt oder vermehrt werden sollen, so ist direkt nach der Blüte der beste Zeitpunkt.



Oben: Von *Wisteria brachybotrys* gibt es eine Fülle spektakulärer Sorten wie 'Ikoyama-fuji'.

Rechts oben: Aufgrund des starken Wuchses und des großen Gewichtes benötigen Glyzinien stabile Rankhilfen. Bei großen Pergolen ist es dann auch möglich, mehrere Sorten zu kombinieren.

Rechts: Der Chinesische Blauregen wächst stark und eignet sich deshalb vorzüglich zur Fassadenbegrünung.



Verwendung im Garten

Glyzinien wünschen sonnige bis halbschattige, gerne auch warme Lagen. Der Boden sollte lehmig-humos und nährstoffreich sein. Bei zu hohen pH-Werten bzw. einem Überangebot an Kalk kann es zu Eisenmangelchlorose kommen, erkennbar an einer Gelbfärbung der jungen Blätter.

Nicht unterschätzen sollte man den Feuchtigkeitsbedarf der Pflanzen: Je nach Wuchsgröße kann die Blattmasse beträchtlich sein, entsprechend viel Wasser wird verdunstet. Zu Trockenheit neigende Böden sind daher eher ungeeignet.

Ebenfalls nicht unterschätzen sollte man Vitalität und Wuchskraft der Pflanzen: Sie benötigen ausreichend Platz, nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Breite. Schmale Streifen, beispielsweise an Hausfassaden, sind ungeeignet!

Die jungen Triebe sind dünn, sehr biegsam und schmiegen sich in Fugen, zwischen und unter Rollladenkästen oder unter die Metallabdeckungen von Fenstersimsen, Mauern und Flachdächern. Wenn das sekundäre Dickenwachstum einsetzt, kann die Sprengkraft beträchtlich sein: Mauerwerke werden auseinander-, umschlungene Fallrohre dagegen zusammengedrückt und zu windige oder schlecht befestigte Spalier mit Leichtigkeit ausgehebelt. Mit einem Wort: Die Zerstörungen können unerfreulich sein. Wegen des großen Gewichtes ausgewachsener Pflanzen (insbesondere bei Nässe können da schnell einmal Tonnen zusammenkommen!) sollten Rankgerüste, Pergolen und Bauten besonders stabil und sicher konstruiert sein.

Helga Gropper



GRATISKATALOG
ANFORDERN

Große Auswahl an Gewächshäusern,
vielfältiges Gartenartikel-Sortiment
& exklusive Neuheiten

GROSSER
AUSSTELLUNGSGARTEN
BEWÄHRTE QUALITÄT
„MADE IN GERMANY“
ÜBER 2000 PRODUKTE
RUND UM DEN GARTEN
ONLINE-SHOP
WWW.BECKMANN-KG.DE
ALLES IM VERSAND



Ing. G. Beckmann KG
Simoniussstraße 10 | 88239 Wangen
Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de

Arbeiten im: **Gemüsegarten**

»Sind Philippus und Jakobus (3. Mai) nass, hat der Bauer großen Spaß.«
Und natürlich auch der Gärtner.

Vom Spätfrost zum sanften Mairegen

Mehr noch als früher müssen wir derzeit mit allem rechnen: Es gab in der Vergangenheit Aprilwochen, die uns bereits einen Vorsommer vorgaukelten, und es gab Kälteeinbrüche noch im Mai. Wir erlebten staubige Trockenheit oder aber die viel besungenen, sanften warmen Mairegen. In der Folge gelingen uns Aussaaten leicht und schnell – oder sie verzögern sich wochenlang.

Trockenwochen schon im Frühjahr zwingen die Schnecken ebenso wie Kälte in ihre Schlupfwinkel. Im regenlastigen oder milden Mai sind sie schon am frühen Abend, manchmal sogar tagsüber unterwegs. Dann laufen unsere Aussaaten wunderbar auf – sind aber am übernächsten Tag verschwunden. Und wo unsere jungen Kulturen sprießen, gedeiht auch das Unkraut bestens.

Für uns Gärtner heißt es einfach, in diesen dynamischen Wochen noch aufmerksamer als sonst zu sein: Vlies auflegen oder herunternehmen, Schnecken absammeln, gießen, Unkraut zupfen – stets nahe am Bedarf.



Tomatenvergnügen

Sie ist und bleibt unsere Lieblingsfrucht – die Tomate. Sie will sehr viel Licht, Wärme und dazu einen sehr lockeren Boden. Diese Vorlieben müssen wir jetzt im Mai sorgsam gegeneinander abwägen. Ein luftiger, mit etwas Kompost (3 l/m²) und 100 g Horngrieß (oder anderen Stickstoffdüngern) aufgewerteter Boden ist eine wichtige Grundlage für zügiges Wachstum.

Viel Licht heißt: am besten volle Sonne. Wir haben zwei Möglichkeiten: Entweder lassen wir die Jungpflanzen so lange wie

möglich im Topf (notfalls umtopfen) und stellen diese bei manchmal vorsommerlicher Witterung Ende April raus vor die Hauswand. Oder wir pflanzen gleich aus, halten aber Vlies in doppelter Lage bereit. Stäbe bringt man notfalls später an, wenn sie der Abdeckung im Weg stehen würden.

Aus Platz- und Zeitgründen kaufe ich derzeit die meisten Jungpflanzen zu. Lediglich ganz neue Sorten oder solche, die mir aus anderen Gründen wichtig sind, ziehe ich in geringer Stückzahl an. Auch wenn nur 6 Samenkörner in der Tüte sind – ich kann ihre Aussaat auf drei Jahre verteilen. Und diese wenigen Pflanzen kann man dann auch bestmöglich umsorgen, falls uns der Mai mit Wetterkapriolen begrüßen sollte.

Zum Pflanzen dürfen Tomaten recht tief platziert werden, wichtig ist dabei aber eine lockere Befüllung der Pflanzgrube. Dann wird der Haupttrieb neue Wurzeln bilden. Die Pflanzen sollten mindestens 50 cm Abstand voneinander haben. Wenn das zu großzügig erscheint, der pflanzte dazwischen noch Eichblattsalat (das ist die schnellste Sorte) und beerntet diesen aber unbedingt, bevor er die Tomaten bedrängt.



Blütenendfäule – leider auch an runden Sorten bei starker Überdüngung möglich

Links: 'Philovita F1' ist für mich unverzichtbar im nicht überbaubaren Beet. Es ist eine der robustesten Sorten gegenüber der Kraut- und Braunfäule.

Kartoffeln – auch im Balkongarten

Bekanntlich standen die Europäer der Kartoffel jahrhundertlang sehr misstrauisch gegenüber. Die ersten wertvollen Exemplare standen zur Zierde in fürstlichen Gartenanlagen. Hofgärtner brachten die Blüten vor dero Hoheiten, sie schmückten Hüte und Revers. Heute spielt die Blüte keine Rolle mehr, manche Sorten blühen kaum. Auf Saatgutbörsen, wo oft mehrere



Bamberger Hörnchen



Rosa Tannenzapfen



Rote Emmalie

Dutzend Kartoffelsorten verkauft werden, können die wenigsten Anbieter Auskunft zum Blühverhalten machen. Da bleiben nur noch eigene Experimente: Am besten verschiedene Sorten ausprobieren!

Biokartoffeln lassen sich immer zum Auslegen verwenden, sie wurden nicht mit Keimhemmern behandelt. Ich liebe 'Sieglinde' mit ihren schneeweißen Blüten. Von einer Saatgutbörse habe ich eine bläulich marmorierte Kartoffel (man nannte sie »Inky Dänemark«) mit tiefen, putzfreundlichen Knöllchen, die wunderschön blau blüht. Ich hege sie seit Jahren, obwohl sie nur kleine Knollen bildet, habe sie aber nie wieder als Pflanzgut angetroffen.

Wer jetzt einige Kartoffeln legt, hat im Juni den Blütenschmuck, bis Juli wird geerntet. Dazwischen machen die oft üppigen Pflanzen keinerlei Arbeit, außer gießen. Sofern sie an regengeschützter Stelle wachsen, gibt es auch kaum Krautfäule. Nach der Knollenernte lassen sich die Container und Pflanzkübel noch für Kulturen zur Herbsternnte nutzen.



Reihe Bamberger Hörnchen

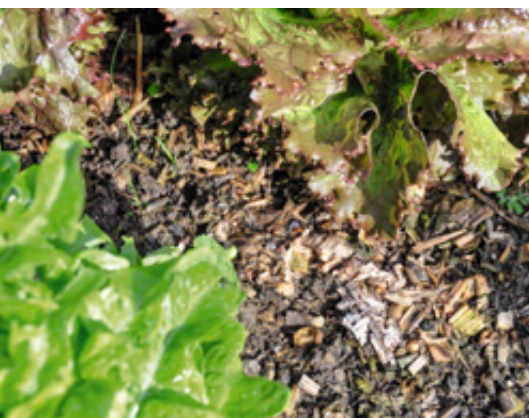


Blühende Kartoffeln, Sorte 'Inky Dänemark'

Mulchen mit Maissilage

Im Gemüse-Schaugarten der Bayerischen Gartenakademie haben wir am Rande eines Forschungsprojektes zur Unkrautbekämpfung ein wirklich breites Sortiment verschiedener Mulchmaterialien ausprobiert. Fest steht: In heißen, trockenen Sommern gibt es nichts besseres, als den offenen Boden zwischen den Reihen mit organischem Material aller Art abzudecken.

In vielen Gärten fällt Rasenschnitt an – ein nahezu idealer und stets griffbereiter Stoff, solange ca. 40 % aller Gartenflächen noch aus Rasen bestehen. Dünn und durchscheinend aufgestreut vermindert er die Bodenerhitzung und die Austrock-



Maissilage zwischen Salatpflänzchen, dünn aufgebracht.



Kamille in einem Beet mit Gelben Rüben. Mehr Kamille würde allerdings den Wurzelsertrag mindern.

nung. In sehr dünner Auflage schluckt er auch nicht unnötig Wassermengen bei leichten Regenfällen. Und: Ein dünner Schleier bietet keinen Schneckenunterschlupf!

In Dörfern hat vielleicht mancher Zugriff zu Maissilage. Ich bekam den auch für mich noch neuen Tipp von Anna Molitor, die das Mulchprojekt zur Unkrautbekämpfung an der LWG durchführt. Aus trockenen Randbereichen seiner Siloanlage, die von den Tieren ohnehin verschmäht werden, erhielt ich von einem befreundeten Landwirt drei, vier Eimer. Das Material wird ebenfalls in sehr dünner Lage verteilt. Nur einen Tag lang verbreitete es einen seltsamen Geruch, dann vergraute es sehr unauffällig. Silage ist fast so nährstoffreich wie Rasenschnitt. Wer also viel Rasenschnitt zu erwarten hat, arbeitet gut 3 Liter Silage je m² als Dünger ein, um dann später mit Rasenschnitt zu mulchen.

Kamille, ein feines Unkraut

In meinem unterfränkischen Wohnort habe ich bisher ausschließlich verschiedene »falsche« Kamillenarten gefunden – teils durchaus dekorative, aber geruchlose Arten. Daher habe ich bereits vor Jahren ein paar Echte Kamille-Pflänzchen von einem Acker der Schwäbischen Alb in meinen Garten geholt. Seitdem dürfen alljährlich ein paar davon aussamen. Teils schon im Herbst, meist erst im Frühjahr keimen fein filigrane Pflänzchen, die nie lästig werden, weil sie sich am falschen Ort problemlos entfernen lassen. Am Kopf oder Ende eines Beetes lasse ich immer gerne ein paar Exemplare stehen. Ihre hoch gewölbten Blütenschirme leuchten dann weithin und laden zu frischem, gesundem Tee ein.

Echte Kamille erkennt man am Duft, unter den gelben Röhrenblüten in der

Mitte ist immer ein deutlicher Hohlraum. Zur Vollblüte entferne ich ganze Pflanzen büschelweise und hänge sie an schattiger Stelle auf, um später die trockenen Blütenköpfchen abzupfen. Genauso gut lassen sich auch die voll aufgeblühten Köpfchen einzeln oder büschelweise abrufen, um sie dann flach auf mit Papier belegten Platten auszulegen und ebenfalls im Schatten zu trocknen. Nur rappeldürre Köpfe schließe ich dann in Schraubdeckelgläser ein, für den Wintervorrat. Dieses Einschließen gelingt am besten bei Hochdruck-Wetterlagen mit niedriger Luftfeuchte. Bereits geringe Restfeuchte im Glas kann den ganzen Vorrat vernichten, wenn er muffig wird.

Natürlich lassen sich frische Köpfe in den wenigen Wochen der Blütezeit nutzen. Die getrockneten eignen sich ganzjährig für Tees, aber auch für Bäder (immer in etwas heißem Wasser vorweichen) oder zum Inhalieren bei Erkältungen – also lieber reichlich sammeln!

Marianne Scheu-Helgert

Weitere Arbeiten

- Aussaat von Zuckermais, Chicorée, Gartenbohnen, Mangold und Roten Beten
- Auspflanzen der Fruchtgemüse: Tomaten, Paprika, Gurken, Zucchini, Kürbis
- Auspflanzen von Kartoffeln (Ende April/Anfang Mai)
- Für Kürbis und Zucchini lohnt sich auch noch die Aussaat, entweder direkt ins Beet oder in Töpfchen.
- Anzucht vieler Herbstgemüse, v. a. Kohl wie Rosenkohl, Kopfkohl-Arten
- Zum Monatsende Aussaat von Gemüse-Soja (Edamame)
- Auspflanzen von Süßkartoffeln



Aktuelles im: **Obstgarten**

»Ein Maitag ist ein kategorischer Imperativ der Freude.«
(Friedrich Hebbel)

Mit diesem von Emanuel Kant entliehenen und etwas sinnveränderten Satz möchte der Dichter die Schönheit des Wonnemonats unterstreichen. Zunehmend wärmere Temperaturen und die überall erwachende Natur lassen uns den oft launischen April vergessen und stimmen uns perfekt auf den nahenden Sommer ein.

Während der Blüte und Fruchtentwicklung ist bei Erdbeeren auf eine ausreichende Wasserversorgung zu achten.

Vorbereitungen für die Erdbeersaison

Während mit Vlies zugedeckte Erdbeeren zumeist ab der letzten Mai-Dekade beerntet werden können, beginnt die unverfrühte Erdbeersaison in den ersten Junitagen.

Ab Blühbeginn ist bei Erdbeeren eine ausreichende **Wasserversorgung** wichtig, damit die Früchte eine gute Größe bekommen. Beim Bewässern sollte man darauf achten, dass die Blüten nicht zu lange feucht bleiben, da solche Nässephasen den Befall durch Grauschimmel (*Botrytis*) fördern. Günstig sind hier Tropfschläuche, die das Wasser sparsam direkt in den Boden bringen. Ein Gießen von oben sollte am besten in den Morgenstunden erfolgen.

Die **Fruchtgröße** hängt natürlich auch vom Alter und den genetischen Eigenschaften der Erdbeeren ab. Grundsätzlich nimmt sie mit steigender Kulturdauer stetig ab. Daher sind großfruchtige Sorten, wie beispielsweise 'Asia', besser für einen mehrjährigen Anbau geeignet als Sorten, die von vornherein eher nur mittelgroße Früchte tragen.

Sobald die Spätfrostgefahr weitgehend vorbei ist und rechtzeitig, bevor sich die Fruchtstände unter ihrem Gewicht auf den Boden absenken, müssen die Erdbeeren mit **Mulch** unterlegt werden. Dieser hat vorrangig das Ziel, die Früchte trocken und

sauber zu halten. Gleichzeitig wird das Unkraut zwischen den Reihen unterdrückt und die Bodenfeuchte besser gespeichert. Zum Einstreuen eignet sich Stroh, aber auch andere Materialien wie Sägespäne, Rindenmulch oder Holzhäcksel. Seit einigen Jahren wird auch vermehrt Mulch aus *Miscanthus* (Elefantengras) angeboten. Solche *Miscanthus*-Häcksel bilden eine trockene und scharfkantige Schicht, die für Schnecken weniger attraktiv sein soll.

Bis zu den Eisheiligen ist auch noch mit nächtlichen **Spätfrösten** zu rechnen. Um Schäden an Blüten und Jungfrüchten zu verhindern, ist man gut beraten, während dieser Zeit den Wetterbericht aufmerksam zu verfolgen. Sind Nachfröste gemeldet, sollten die Erdbeeren unbedingt am Abend mit einem Schutzgewebe wie z. B. Vlies oder Folie zugedeckt werden.

Die eigentliche Erdbeerpflanzzeit ist zwar von Ende Juli bis Mitte

August, mit sogenannten **Frigopflanzen** kann dies aber auch jetzt schon erfolgen.



Zu lange Nässe auf den Blüten fördert den *Botrytis*-Befall.

Erdbeer-Frigopflanzen werden auf den Vermehrungsfeldern im Winter, zwischen November und Januar, gerodet und geputzt. Dabei werden alle Blätter entfernt, sodass nur noch das Rhizom und die Wurzel übrig bleiben. Anschließend kommen die Pflanzen ins Kühlhaus und werden dort bei -2°C bis zum Verkauf gelagert. Der Versand erfolgt in der Regel von März bis Juni. (Bezugsquellen im Internet: z. B. www.erdbeerprofi.de oder auch www.erdbeeren.de)

Da Frigopflanzen im Herbst des Vorjahres bereits Blüten angelegt haben, bringen sie etwa 9 bis 10 Wochen nach dem Setzen schon eine kleine Ernte. Der Hauptertrag setzt aber, wie auch bei den im Spätsommer gepflanzten Grünpflanzen, erst im Folgejahr ein.



Kompostgaben sind günstig bei Himbeeren.

'Glen Ample' (li.) – eine sehr empfehlenswerte Sommerhimbeersorte

Pflanzung und Pflege von Himbeeren und Brombeeren

Himbeeren und Brombeeren tragen ihre Früchte ab Mitte Juni bis Ende Juli an den im Vorjahr herangewachsenen Ruten. Bestimme Sorten fruchten zusätzlich aber auch bereits im oberen Drittel der diesjährigen Triebe. Die Ernte setzt hier erst ab etwa Anfang August ein und kann dann bis zu den ersten Frösten im Oktober/November andauern. Diese als Herbsthimbeeren bezeichneten Sorten sind schon seit vielen Jahren im Handel und auch in den Hausgärten sehr beliebt, da sie eine zweimalige Ernte im Jahr ermöglichen. Neuerdings sind auch Brombeeren auf dem Markt, die bereits am diesjährigen Trieb Früchte tragen. Ein Beispiel hierfür ist die Sorte 'Reuben'.

Eine **Neuanlage** mit Himbeeren oder Brombeeren kann während der Vegetationsruhe mit wurzelnackten Ruten oder auch außerhalb dieser Zeit mit Topfpflanzen erfolgen. Die Verwendung von Containerpflanzen mit gut entwickeltem Topfballen ist grundsätzlich empfehlenswerter. Erfahrungen zeigen, dass dann die Ausfallquoten geringer sind und sich die Neupflanzungen zügiger entwickeln. Ein günstiger Pflanzzeitpunkt für Topfpflanzen



Bevor sich die Fruchtstände absenken sollte Stroh oder anderes Material unterlegt werden. Geeignet dafür ist beispielsweise auch *Miscanthus*-Häcksel.



Drahtgerüst für Brombeeren.

Frühe Sorten wie 'Loch Tay' sind weniger vom Kirschessigfliegenbefall bedroht.



liegt zwischen Mitte und Ende Mai, wenn die Spätfrostgefahr vorbei ist. Solche Pflanzungen können bei guter Pflege noch eine Rutenlänge von 1,60 bis 1,80 m entwickeln, sodass im Folgejahr, bei Herbsthimbeeren sogar noch im Pflanzjahr, bereits erste Früchte geerntet werden können.

Zu einer guten **Pflanzvorbereitung** gehört es, den Boden tiefgründig zu lockern und Verdichtungen zu beseitigen. Himbeeren reagieren nämlich sehr empfindlich auf Staunässe im Boden. Die Wildformen von Himbeeren und Brombeeren kommen auf Waldlichtungen und an Waldrändern vor. Sie lieben humose Böden. Daher ist es bei Neupflanzungen sinnvoll, den Pflanzstreifen mit Kompostgaben zu verbessern.

Obwohl die Sträucher an ihren natürlichen Standorten auch im Halbschatten gedeihen, wäre es falsch, ihnen im Garten einen schattigen Platz zu geben. Eine optimale Entwicklung der Sträucher und der Früchte ist nur bei guten Lichtverhältnissen zu erwarten.

Ob man eher **Sommer- oder lieber Herbsthimbeeren** pflanzt, ist grundsätzlich erst einmal eine Frage des gewünschten Erntezeitpunktes. Ein weiterer Aspekt ist allerdings die Befallsgefahr durch die seit einigen Jahren eingeschleppte Kirschessigfliege. Bei Herbsthimbeeren ist das Risiko von Schäden deutlich größer.

Eine sehr empfehlenswerte Sommerhimbeer-Sorte mit großen, wohlschmeckenden Früchten und geringer Krank-

heitsanfälligkeit ist 'Glen Ample'. Sie reift ab Mitte Juni und lässt sich über einen Zeitraum von 3–4 Wochen beernten. Für den Garten geeignete Herbsthimbeer-Sorten sind 'Polka' oder 'Himbotop'. Als Pflanzabstand wählt man 50 cm.

Bezüglich ihrer Ansprüche an den Standort unterscheiden sich **Brombeeren** nicht von ihren roten Verwandten. Geeignete Sorten sind dornelos und zeichnen sich durch guten Geschmack sowie einen kompakten, nicht zu starken Wuchs aus. Diese Kriterien erfüllen beispielsweise die Sorten 'Loch Tay' (Reife ab Ende Juni), 'Loch Ness' (Reife ab Mitte Juli) oder 'Asterina' (Reife ab Ende Juli). Auch hier gilt, dass früher reifende Sorten hinsichtlich Kirschessigfliegenbefall von Vorteil sind. Der Pflanzabstand bei den genannten Sorten sollte ca. 1,20 bis 1,50 m betragen.

Sowohl Himbeeren als auch Brombeeren benötigen ein **Gerüst** zum Anbinden der Ruten. Hierfür eignen sich Holzpfähle, zwischen denen 3–4 Drähte in unterschiedlicher Höhe gespannt sind. In mehrjährigen Anlagen beginnen die Tragruten im Verlauf des Mais mit der Blüte. Gleichzeitig wachsen neue Ruten aus dem Boden nach. Nur wenn diese sich bis zum Winter optimal entwickeln können, treiben sie im Folgejahr wieder aus und bringen uns einen guten Ertrag.

Zur Gesunderhaltung der Jungruten hat es sich, insbesondere bei Himbeeren bewährt, Anfang bis Mitte Mai den **ersten Rutenschub** nochmals komplett zu **entfernen**. Die dann später neu nachwachsenden Bodentriebe sind deutlich gesünder und besitzen mehr austriebsfähige Knospen. Erklären lässt sich dies zum einen dadurch, dass der zweite Rutenschub kürzere Zeit im Schatten der Tragruten aufwächst und dadurch eine bessere Belichtung erfährt. Außerdem sind die ersten Jungruten, die bereits im März austreiben, den zu dieser Zeit noch häufig auftretenden Nachtfrösten ausgesetzt. Durch stärkere Frosteinwirkung kann es zu Schäden im Inneren der Ruten kommen. Diese wachsen zwar trotz Schädigung häufig noch normal weiter, treiben aber im nächsten Frühjahr nicht mehr aus.

2021 – wieder ein Hauptflugjahr für den Maikäfer

»Es gibt keine Maikäfer mehr...« An dieses Lied von Reinhard Mey aus den 1970er Jahren erinnert sich sicher noch so mancher von uns. Zu dieser Zeit war es auch tatsächlich so, dass die Tiere kaum noch anzutreffen waren. Umweltverschmutzung und der Einsatz breit wirksamer Insektizide wurden als Ursache für den Rückgang vermutet.

Etwa mit Beginn des neuen Jahrtausends hat sich die Situation allerdings grundlegend gewandelt. Der Maikäfer

Sonstige Arbeiten

- Bei neugepflanzten Bäumen sollten im ersten Jahr keine Früchte belassen werden..
- Neupflanzungen bei Trockenheit regelmäßig gießen.
- Baumscheiben und Pflanzstreifen unkrautfrei halten.
- Bei gemeldeten Nachtfrösten Erdbeeren zudecken.
- Bei Stachelbeeren und Schwarzen Johannisbeeren mehltaubbefallene Triebspitzen ausschneiden.
- Durch die Monilia-Spitzendürre infizierte Triebe beim Steinobst zügig herauschneiden.
- Äpfel, Birnen und Quitten auf Feuerbrandsymptome kontrollieren. Bei Befall umgehend weit ins gesunde Holz zurückschneiden
- Steile Triebe an Jungbäumen mit Gewichten oder Schnüren flacher formieren.



Der Maikäfer; seine Engerlinge können große Schäden anrichten.

breitet sich in einigen Regionen Bayerns extrem stark aus und verursacht teilweise dramatische Schäden in Gartenbau und Landwirtschaft. Extreme Befallsgebiete in Bayern befinden sich beispielsweise im Spessart sowie in den Landkreisen Berchtesgadener Land, Passau, Deggendorf, Freyung-Grafenau oder Regen.

Die Rückkehr des Schädlings lässt sich vermutlich auch auf den Klimawandel und die damit verbesserten Entwicklungsbedingungen für den Käfer und seine Engerlinge zurückführen. Die Käfer sind heutzutage daher oft auch schon im April unterwegs.

Der Flug der Käfer lässt sich am besten in den Abendstunden beobachten. In den betroffenen Regionen sind dann ganze Schwärme unterwegs und suchen für Reifungsfraß und Paarung die nächstgelegenen Bäume auf. Der Fraßschaden an den Laubbäumen ist eher unbedeutend. Sehr starke Schäden werden dagegen durch den Fraß der Engerlinge an den Pflanzenwurzeln verursacht.

Thomas Riehl



Der erste Rutenschub bei Himbeeren sollte Anfang Mai nochmal entfernt werden.

Obstsorte: **Apfel 'Santana'**



Die Sorte 'Santana' wird in Fachkreisen öfter als »schorresistenter Elstar« bezeichnet. Sie entstand aus einer Kreuzung der Sorten 'Elstar' und 'Priscilla' in der niederländischen Versuchsstation Wageningen und steht seit 1998 unter Sortenschutz.

ALLGEMEINES: Wegen ihres hohen Gehaltes an Polyphenolen, der auch für die Säurekomponente des Apfels verantwortlich ist, ist 'Santana' für manche Apfelallergiker verträglicher. Nachdem jeder aber

anders reagiert, sollte man die Früchte vor dem hoffnungsvollen Pflanzen im Garten aber zunächst vorsichtig testen.

BLÜTE: 'Santana' blüht mittel bis spät, ist daher empfindlich für Blütenfröste. Hochlagen oder spätfrostgefährdete Lagen sollten daher vermieden werden. Die Sorte ist ein guter Pollenlieferant.

FRUCHT: Die mittelgroßen etwa 150 g schweren Früchte sind flach, rundlich bis hoch-

rund geformt. Der mittellange Stiel sitzt in einer geöffneten Stielgrube. Die Schale ist eher dünn. Sie kann mit zunehmender Lagerung etwas fettig werden.

Sonnenseits leuchtet 'Santana' gelbkarminrot. Das Fruchtfleisch ist saftig, von mittelfester Konsistenz und schmeckt süß mit einer typischen Säurenote. Die Reife setzt ab Mitte September ein. Die Frucht kann im Naturlager ca. 3 Monate gelagert werden.

ERNTE: Die Ernten setzen vor allem auf schwach wachsenden Unterlagen, für die 'Santana' im Hausgarten prädestiniert ist, früh ein. Die Ernten sind mittelhoch und können etwas alternieren.

WUCHS/ANBAU: 'Santana' wächst in den ersten Jahren stark und zeigt zunächst ein aufrechtes, später dann breitrundes Wuchsbild. Der Neigung zur Alternanz kann man mit einer fachmännischen Spindelerziehung und Verwendung von schwachwachsenden Unterlagen entgegenwirken.

Beim Sommerschnitt sollte man vorsichtig sein und die Früchte nicht zu stark freistellen. Sie gelten als etwas anfällig gegen Sonnenbrand. Zur guten Kulturführung zählt auch eine gezielte und rechtzeitige Fruchtausdünnung bei Überbehang.

Die Anfangs erfreuliche Resistenz gegen Schorf ist regional bereits durchbrochen. Je nach Lage und Witterung kann auch Mehltau stärker auftreten. Mit etwas Kulturgeschick, auf einem gutem Standort und Boden ist die Sorte auch für den Hausgarten vor allem als Spindel interessant.

Thomas Neder

Bienenpflanze: **Amerikanischer Tulpenbaum**



Der Amerikanische Tulpenbaum ist einer der schönsten, aber auch seltenen Zierbäume, der in großen Gartenanlagen oder Botanischen Gärten zu finden ist. Er stammt aus Nordamerika und gehört in die Familie der Magnoliengewächse. Häufig wird er als »Fossil« bezeichnet, da er zu den ältesten Blütenpflanzen zählt.

LEBENSDAUER, AUSSEHEN: Der Amerikanische Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) kann in seiner nordamerikanischen Heimat bis zu 300 Jahre alt werden und eine stattliche Höhe bis zu 60 m erreichen. In unserem Klima wird er nicht so groß. Im Botanischen Garten Marburg steht ein Tulpenbaum mit beachtlichen 40 m Höhe.

Junge Bäume haben eine schmale Krone, bei älteren Exemplaren ist sie hochragend und eher säulenförmig. Der Tulpenbaum ist starkwüchsig mit einem Jahreszuwachs von 50–100 cm.

Unverwechselbar ist die Form der Laubblätter. Der Blattstiel ist bis zu 12 cm lang und das Blatt nahezu symmetrisch in vier ungleiche Lappen unterteilt, die spitz zulaufen. Besonders eindrucksvoll ist die Laubfärbung im Herbst!

Der Baum blüht erst im Alter ab etwa 20 Jahren. Die kelchförmigen Blüten sind orange/gelblich-grün. Wer das Innere der Blüte studiert, erkennt darin die Familie der Magnoliengewächse, bei denen alle Blütenblätter (Blütenhüll-, Staub- und Fruchtblätter) spiralg an der Blütenachse azyklisch angeordnet sind. Die Blüte dauert von Mai bis Juli.

Der Tulpenbaum bevorzugt tiefgründige, lehmige, humose Böden, ein mäßig feuchtes Klima und eine windgeschützte Lage.

ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG: Obwohl er anspruchsvolle Bedingungen an den Standort stellt, verträgt er extreme Fröste, Hitze, kurzzeitige Trockenheit oder vorübergehende Staunässe. Seine tiefgehende und verzweigte Pfahlwurzel trotzt starken Winden und Stürmen. Dadurch bietet er anderen Gehölzen guten Windschutz.

Mittlerweile wird er versuchsweise angebaut um die Artenvielfalt an Gehölzen im Klimawandel zu erweitern.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG:

Der Tulpenbaum wird als dritt wichtigster Bienenbaum bezeichnet. Die Blüten verströmen einen starken Duft, so dass Bienen und viele andere Insekten magisch angezogen werden. Da die Blüte becherförmig ist, können Insekten die Staubfäden und Narben leicht erreichen. Der Nektarwert liegt bei 4, der Pollenwert bei 1 auf einer Skala von 1–4.

Die Blüte hat keine eigentlichen Nektarien, sondern der Nektar wird an der gesamten Oberfläche der Fruchtblätter ausgeschieden. Die Narben sondern ebenfalls zuckerhaltigen Saft ab. Die Nektarmenge eines Tulpenbaumes kann bis zu 5 kg betragen. Reiner Tulpenbaumhonig hat eine dunkelrotbraune Farbe und ein starkes Aroma. Ulrike Windsperger

Kurz & bündig

Deutsche Gartenbuchpreise 2021

Auf Schloss Dennenlohe wurden zum 16. Mal die Deutschen Gartenbuchpreise in elf Kategorien vergeben. Die Gastgeber, Baron und Baronin Süßkind, sind zudem Stifter des European Garden Book Award. Wir haben die uns am interessantesten erscheinenden Preisträger herausgesucht (weitere Informationen unter www.gartenbuchpreis.de).



Bester Ratgeber
Spriessbürger Spezial
von Eveline Duda

Handbuch für den Anbau von fremden Gemüse- und Salatarten

264 Seiten, geb.
Bestell-Nr. 499331
€ 29,50



Bestes Porträt
Wild- und Zieräpfel
von Andreas Bärtels

Üppige Pracht für Gärten und Parks. Wild-/Zierapfelarten, Hybriden, Sorten

528 Seiten, geb.
Bestell-Nr. 148037
€ 29,95



Bester Bildband
Mein Garten im Wandel
von Peter Janke

Ökologisch · Pflegeleicht · Stilbewusst · Zeitgeist · Klima

312 Seiten, geb.
Bestell-Nr. 499329
€ 36,00



Bester
Garten-Reiseführer
Das große Buch der Gärtnerinnen und Gärtner

Gartenwissen aus 100 Gärtnereien
256 Seiten, geb.
Bestell-Nr. 139048
€ 39,95



European
Garden book
Naturalistische Gartengestaltung
von Nigel Dunnett

Natürliches Pflanzen · Emotional ansprechende Gärten
240 Seiten, geb.
Bestell-Nr. 17084, € 50



Bestes Gartenbuch
für Kinder
Was krabbelt, summt und quakt denn da?
von Simone Wunschel

Kreativprojekte · Tipps für Natur- und Umweltschutz
80 Seiten. Bestell-Nr. 499330, € 12,99



INGOLSTADT2020.DE



LANDESGARTENSCHAU
INGOLSTADT 2020
21. APRIL - 3. OKTOBER 2021

LASSEN SIE SICH
INSPIRIEREN
BLÜTENMEER, BLUMENSCHAU UND PROFI-TIPPS

AKTUELLE INFORMATIONEN UNTER
INGOLSTADT2020.DE/CORONA

++ NEUE LAUFZEIT ++
21. APRIL - 3. OKTOBER 2021

Aktion Streuobst 2021

Diese Aktion ist auch für dieses Jahr geplant. Unter dem Motto »Streuobst erleben & genießen – aus der Region für die Region« werden seit über 20 Jahren alle Streuobst-Akteure in Bayern unterstützt, die dem Verbraucher das Streuobst näher bringen und die Streuobstprodukte präsentieren.

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft organisiert die Aktion.

Weitere Information und Anmeldung der Veranstaltung (bis 31. Mai) im Internet unter www.lfl.bayern.de/streuobst



Bilder unserer Leser

Ganz im Trend der Zeit, Blühwiesen als Fassadenschmuck
Angelika Rohe-Mangold (OGV Nordheim/Rhön) hat uns dieses Bild geschickt. Für sie ist es ein sehenswertes Beispiel kreativer und naturgebundener Bepflanzung mit Wildblumen an einem historischen Bauwerk. Inzwischen ist das gesamte Objekt mit seiner Blühwiese im Innenhof und den Blumenkästen an den Fassaden eine willkommene Augenweide für den Betrachter und eine Tummelwiese für eine Vielzahl von Insekten. Ein gelungenes Beispiel bayrisch-fränkischer Biodiversität.



GESUNDHEIT AUS DEM WILDKRÄUTER GARTEN

200 Jahre Pfarrer Kneipp

Die Gesundheitsrevolution aus dem Garten!

Am 17. Mai dieses Jahres feiern wir Pfarrer Sebastian Kneipps 200. Geburtstag. Seine Gesundheitslehre war so einfach wie bis heute revolutionär: Mit einfachsten Mitteln gegen die Epidemien seiner Zeit. Seine Idee einer **kostenlosen »Selbstversorger-Apotheke«** aus dem Garten ist heute aktueller denn je.

Mit Kneipp gegen Corona?

Kneipps Erfolgsrezept ist die Aktivierung der körpereigenen Immunkraft. Kein Pharma, keine Experten, kostenlos. Mit seiner »Wasserkur« heilte er sich selbst von der tödlichen, damals epidemisch verbreiteten

Tuberkulose: durch heimliche Tauchbäder in der eiskalten Donau und Güssen aus der Gießkanne. TBC und Cholera-Epidemien bedrohten im 19. Jh.

weite Teile

der Gesellschaft. Vieles spricht dafür, die Kneipp'sche Lehre für sich im Corona-Sommer zu entdecken! Es reicht ein Garten, eine Gießkanne – und »Self-Encouraging«, wie der Engländer sagen würde: d.h. das Bewusstsein, dass man die Dinge selbst in die Hand nehmen muss.



Die 5 Säulen der Kneipp'schen Gesundheitslehre

Wasser

Nach seiner erfolgreichen TBC-Selbsttherapie in der eiskalten Donau entwickelte er die Hydrotherapie in allen Formen über die Jahrzehnte konsequent weiter. In Kneipps Bestseller »Meine Wasserkur« und dem Wörishofener Kurbetrieb gibt es um die 100 hydrotherapeutische Anwendungen – Güsse, Bäder, Waschungen, Wickel – die individuell angepasst werden können.

Ernährung

Kneipp setzte sich ein für eine einfache, naturnahe Vollwertkost. Als »Kraft-Nährmittel«: Kleiebrot, Kraftsuppe, Honigwein. »Das Kochbuch im Sinne Kneipp's« von 1897, verfasst nach den Vorschriften und Vorträgen Kneipps noch zu Lebzeiten, präsentiert über 1.560 Gerichte – auch aus Wildpflanzen: Spitzwegerich-Strudel, Waldmeister-, Löwenzahn-, Erdbeerblätter-Schöberl, Löwenzahn-Spinat, diverse Wildkräuterknödel wie sie zu Kneipps Zeiten im Wörishofener Kur-Restaurant aufgetischt wurden.



Kräuter

In seiner »Kleinen Hausapotheke« stellte er 55 Kräuter, dazu jedem Gärtner vertraute heilkräftige Substanzen wie z. B. Knochenmehl vor. Die meisten seiner Heilkräuter sind Wildkräuter, die als »Unkraut« gejäht werden: Wegwarte, Wermut, Baldrian, Bitterklee, Brennnessel, Schlehenblüten, Hagebutten, Mistel, Wachholderbeeren. »Ernten statt Jäten« heißt die Devise.

Bewegung

Kneipp empfiehlt keinen Hochleistungssport, sondern sanfte Bewegung im Freien: Zu seiner Zeit war das meist Spazierengehen oder Wandern. Sonnenlicht kurbelt die Vitamin-D-Produktion an. Der Sauer-

So macht Kneippen im Garten immunstark!

Nutzen Sie Ihren Garten in diesen Sommer ganz bewusst als persönliches Gesundheits-Zentrum. Für Wassergüsse mit der Gießkanne, Tautreten, Wassertreten. Im Gegensatz zu Medikamenten stumpft der Körper gegen den Reizimpuls des kalten Wassers nicht ab.

»Tautreten« – Barfuß durch Morgentau & Schnee
+++Bei Kopfschmerzen+++Reflexorische Stärkung der inneren Organe+++Aktivierung der Fußreflexzonen+++Gut für Fußmuskulatur & Venen+++Gegen Stress

Nach dem Aufstehen 2 Minuten barfuß durchs taufrische Gras macht fit für den ganzen Tag. Morgendliches Tautreten aktiviert über die Fußreflexzonen den ganzen Körper. Wichtig sind warme Füße zu Beginn. Danach die Füße abtrocknen und zum Aufwärmen in warme Wollsocken. Im Winter empfiehlt sich 30 Sekunden Schneegehen.

»Knieguss« – mit Gießkanne oder Schlauch
+++Fördert Immunstärke+++Verbesserung von Durchblutung & Kreislauf+++Gegen Stress & Abgeschlagenheit, kalte Füße, Krampfadern+++Gegen Hitzewallungen

Kaltes Wasser nur auf warme Haut in warmer Umgebung! Am besten stellt man sich in eine Wanne. Man beginnt herzfern (erst rechts, dann

links) am äußeren rechten Fußrand, biegt das Bein auf der Rückseite hoch bis zur Kniekehle und von dort auf der Innenseite hinunter. Links verfährt man auf die gleiche Weise von außen nach innen. Gibt es auch in »Groß« als »Schenkelguss« bis zum Gesäß.

»Wassertreten« – im Bach, Becken, Garten oder Wanne

+++Förderung Immunstärke+++Verbesserung Durchblutung+++Gegen kalte Füße, Krampfadern, geschwollene Beine+++Bei Migräne+++Für tiefen, entspannten Schlaf

In Kneipp-Anlage, Garten, Badewanne: Das Wasser sollte kalt und etwa kniehoch, die Füße warm sein. Der rechte (herzferne) Fuß taucht zuerst ein. Dann wadet man im »Storchengang«, den Fuß immer über die Wasseroberfläche hebend durch das Wasser, bis man einen starken Kältereiz verspürt. Anschließend das Wasser mit den Händen von den Füßen abstreifen, hinein in warme Wollsocken und das Prickeln genießen.



stoffgehalt im Grünen belebt, der Duft (ätherische Öle) von Blumen, Kräutern und Bäumen wirkt entspannend auf den Vagus-Nerv. Kurz: Gartenarbeit wirkt aufbauend auf Kraft, Beweglichkeit und vegetatives Nervensystem. Barfußgehen und das Tautreten (belebend auf alle Fußreflexzonen) galten als besonders empfehlenswert.

»Blattgrün ist die allerhöchste innere Kraft der Erhaltung der Gesundheit.«
SEBASTIAN KNEIPP

(Lebens-)Ordnung

Körper, Geist und Seele sollen nach Kneipp auf einem möglichst stabilen energetischen Niveau in Balance sein. Er empfiehlt dazu gerade den »überspannten« Damen

und Herren aus der Stadt strukturierende Maßnahmen mit Naturkontakt. Heute wäre das vermutlich »Waldbaden«. Oder das Gartenglück. Gartenarbeit ist vielleicht die Idealform, die anderen vier Kneipp'schen Säulen zu leben. Alle Sinne im Einklang mit der Natur zu entspannen. Reiche Ernte ist der Lohn.

Seine Hochwürden Sebastian Kneipp war ein Genie darin, Lösungen für vermeintlich ausweglose Lagen zu finden. Seine Strategien waren stets kostenlos, beruhten auf genauem Hinsehen und dem Verlassen der Komfortzone. Zeit für eine Neu-Entdeckung. *Gabriele Leonie Bräutigam*
Die gesamte Liste der Kneipp'schen Hausapotheke finden Sie auf www.herbalista.eu.

Wilde Grüne Smoothies

von Gabriele Leonie Bräutigam
50 Wildkräuter und 50 Rezepte.
Vegan & Köstlich,
Mit Sammelkalender, Tipps zu Anbau und Vorratshaltung, Pflanzenporträts
206 Seiten, 125 Farbfotos, Bestell-Nr. 499299, € 18,90



Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
bestellung@gartenbauverlag.de
www.gartenratgeber.de/shop

Schnelle Rezepte nach Pfarrer Kneipp

Schnell, einfach – und frisch aus dem Garten. Und ganz im Sinne »Kneipps Grüner Hausapotheke« mit Genuss.

Spitzwegerich-Apfel-Smoothie

Wildkräuter-Smoothies ... die Kneipp'schen 5 Säulen als Blitzrezept: Frisch, grün mit Waldaromen und angenehm sättigend.



Zutaten

1 Handvoll Spitzwegerich
1 Apfel (säuerlich), 1/2 Banane
3 (Innen-)Blätter vom Wirsing
1 Schälgurke (oder 1/2 Salatgurke)
0,1 l Wasser, 1 Handvoll Eiswürfel
Zum Würzen mit Fleur de Sel abschmecken.
Ergibt etwa 0,5 Liter.

Zubereitung

Alles waschen, Banane schälen.
Alle Zutaten grob zerteilen – mixen!

Für Frühjahr und Herbst. Spitzwegerich hilft bei Husten, verschleppten Erkältungen und wirkt blutreinigend. Empfehlenswert als (ausleitende) Unterstützung für alle, die sich gerade das Rauchen abgewöhnen.

Brennnessel-Pfannbrot

Zutaten

1 Hefe, 600 g Dinkel(vollkorn)mehl,
1/2 TL Zucker, 300 ml Wasser
6 große Handvoll blanchierte Brennnesselblätter gehackt (im Winter getrocknete zerreiben)
Koriander, Salz zum Würzen
Olivenöl zum Herausbraten

Zubereitung

Vorteig aus Hefe, 1 Tasse Mehl, Zucker und 1 Tasse lauwarmem Wasser ansetzen. Etwa 20 Minuten gehen lassen.



Dann den Vorteig mit dem restlichen Mehl und Wasser zu einem festen Teig verkneten, der sich seidig vom Rand löst. Über Nacht oder mindestens 3–4 Stunden gehen lassen.

Vor dem Ausbacken die Kräuter, Gewürze, Salz hineingeben und gut verkneten. Soviel Mehl zugeben, dass sich der Teig seidig aus der Schüssel löst und beim Testfladen nicht festklebt. In dünne Fladen ausziehen und in der Pfanne auf mittlerer Temperatur (= Öl darf nicht rauchen!!) ausbraten.

Wildkräutersuppe à la Kneipp

Zutaten

Pro Person 1 Handvoll Wildkräuter: Brennnessel, Spitzwegerich, Bärlauch, Rukola, Giersch, etwas Löwenzahn, Gundermann, Taubnessel. Zur Dekoration z. B. Gänseblümchen- oder Taubnesselblüten.
1/2 Sellerieknolle, 2 Gelbe Rüben, 1 Zwiebel, 4 Kartoffeln (mehlig kochend)
Etwas Oliven- oder Rapsöl
0,25 l Wasser pro Person + 0,25 l (zum Verdampfen beim Kochen)
Gewürze: frisch geriebene Muskatnuss, Meersalz, frisch gemahlener Pfeffer

Zubereitung

Wildkräuter waschen, Stängel entfernen und grob hacken. Sellerie, Gelbe Rüben, Zwiebel und Kartoffeln schälen und grob würfeln. Öl in einem großen Topf erhitzen. Zwiebeln hineingeben

und glasig dünsten. Dann den Sellerie und die Gelben Rüben, nach 5 Minuten die Kartoffeln dazugeben. Das Gemüse zugedeckt dünsten lassen, bis es bissfest ist. Wasser aufgießen und weichkochen.

Mit Muskatnuss, Salz, Pfeffer abschmecken. Zum Schluss die Wildkräuter dazugeben, unterrühren. Sofort in einen (Hochleistungs-)Mixer geben und pürieren. Was sich Ihnen jetzt, nach 20 Sekunden, zeigt, ist ein Wunder: Die Suppe ist froschgrün und herrlich cremig. Ganz ohne Sahne.





Landesgartenschau auf der Insel

In diesem Jahr gibt es – Corona sei Dank – erstmals und wohl auch einmalig zwei Gartenschauen gleichzeitig in Bayern. Neben der »verschoben« Gartenschau in Ingolstadt (*siehe auch Ausgabe April 2021 und Seite 155*) öffnet vom 20. Mai bis zum 26. September 2021 unter dem Motto »Gartenstrand – vom Berg zum See« die Gartenschau in Lindau.

Beitrag zum Artenschutz, in dem Insekten und Vögel einen artgerechten Lebensraum finden. Aber auch der Mensch findet hier nach wie vor seinen Raum: Großzügig verteilte Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen und Ausruhen ein.



Alte Kaserne mit angrenzendem Luitpoldpark

ter warten noch die Insel Mainau, Reichenau und viele weitere Highlights für Gartenliebhaber.

Weitere Informationen:

Natur in Lindau gGmbH, Brettermarkt 2, 88131 Lindau, Tel.: 08382 27924-00
Mail: info@lindau2021.de, www.lindau2021.de



Viele Kräfte müssen zusammenwirken, damit ein neuer Strand Wirklichkeit wird. So ist es auch mit dem Gartenstrand von Lindau: Seit Langem haben Stadtverwaltung, politische Gremien, Bürger, Verbände und Fachplaner zusammengearbeitet, um dieses einzigartige Projekt zu entwickeln, das die Stadt für Generationen bereichern wird.

Der Bürgerpark – neue Spielwiese mit Uferstufen

Das grüne Herz der Gartenschau und des späteren Wohnviertels wird der neue Bürgerpark sein. Er ist ein wesentlicher Bestandteil des Frei- und Grünflächenkonzepts der Stadt. Auf den ausgedehnten Rasenflächen, die an die Stelle des früheren Großparkplatzes getreten sind, ist ausreichend Freiraum zum Spielen und Toben. Im nördlichen Bereich ist ein »Sportband« geplant.

Schon jetzt ist das Ufer der Hinteren Insel ein Treffpunkt der Anwohner. Doch statt einem schmalen Betonband am Ufer stehen ihnen und den Besuchern ab sofort die Uferstufen mit direktem Seezugang zur Verfügung. Auf 120 m Länge können Kinder im flachen Wasser spielen und gleichzeitig die Eltern sich in der Sonne aalen oder den Sonnenuntergang genießen. Durch die Kiesfläche vor den Stufen wird das Ufer ökologisch aufgewertet.

Blühende Oasen und schattige Promenade

Wer die Stille auf der Hinteren Insel sucht, der wird im Luitpoldpark fündig. Diese blühende Oase dient vor allem der Ruhe und Erholung. Die blühenden Sträucher, Gräser und Stauden sind nicht nur eine Freude für das Auge, sondern auch ein

Im Schutz einer über 100 Jahre alten Ulme bildet die Karlsbastion einen Knotenpunkt im Konzept der Gartenschau: Hier endet die Uferpromenade, vom Leuchtturm kommend, in den Luitpoldpark. Hier stehen denkmalgeschützte Bahngelände neben Neubauten. Von dort aus weitet sich der Blick auf den See und die Berge.

Die Uferpromenade (»Schützingerweg«) wird heller und freundlicher: Unter Erhaltung der mächtigen, hoch aufragenden Ahorn- und Kastanienbäume hat sie sich für die Gartenschau vom dunklen Trampelpfad zu einer lauschigen Promenade gewandelt. Diese Allee wird auch während der Gartenschau vom Hafen her einer der Hauptzugangswege sein.

Draußen geht's weiter

Ergänzt werden die Neuanlagen auf der Insel durch Außenstellen in den Landkreismunicipalitäten Weiler, Scheidegg und Schlachters, wo weiteren Naturerlebnisse auf die Besucher warten.

Wer von alledem nicht genug hat, der fährt den Bodensee weiter westwärts entlang bis nach Überlingen, wo anlässlich der (von 2020 verschobenen) baden-württembergischen Landesgartenschau ebenfalls ein neuer Uferpark eröffnet wird. Die Strecke lässt sich auch mit dem Schiff bewältigen. Und dahin-



»Schwimmende Gärten« in Überlingen.



Luftbildaufnahme der Versuchsstation Schlachters



Obstbaugeschichte, Forschung und Sortenerhalt sind einige der Schwerpunkte.

Beiträge der schwäbischen Gartenbauvereine

Aktionen der Kreisverbände auf dem Gartenschau Gelände auf der Insel

Der Schwäbische Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege präsentiert sich auf der Gartenschau in Lindau an zwei Standorten. Am Gartenschau Gelände auf der Insel beteiligen sich die schwäbischen Kreisverbände an einem Ausstellungsbeitrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter Federführung des Gartenbauvereins Süd-West.

Die Kreisverbände informieren ausführlich über aktuelle Themen in Haus- und Kleingarten. Sie präsentieren aber auch **schwäbische Besonderheiten** wie z.B. der KV Dillingen »Schwäbische Weinweichsel und Konsorten«, der KV Oberallgäu stellt seinen

»Kreis-lehrgarten in Sulzberg« vor,

beim KV Neu-Ulm geht es um die »Veredlung und Vermehrung von Gehölzen«, der KV Ostallgäu widmet sich dem »Sommergarten« und der KV Unterallgäu befasst sich mit der »Kartoffelvielfalt« in Schwaben. Bezugnehmend auf den Bodensee steht der gesamte Ausstellungsbeitrag des Landwirtschaftsministeriums unter dem Motto **»mehr grün«**.

Unter Federführung des Bezirksverbandes wird ein **Schaubeet** von der Alpengärtnerei Sündermann gestaltet, mit wertvollen Tipps zum Steingarten und Alpinum, wie die Artenvielfalt im Garten gefördert werden kann und auch wie man der sich nach vor ausbreitenden Unsitte der Steinwüsten entgegenwirkt und welche bessere Alternativen es dafür gibt.

Schwerpunkt in Schlachters

Ein besonderes Highlight ist der Beitrag des Bezirksverbandes und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in der Versuchsstation für Obstbau in Schlachters als ein Satellitenstandort der Gartenschau. Auf dem Gelände entsteht derzeit der erste gesamtschwäbische Sorten-Erhaltungsgarten mit über 300 Kernobstsorten. Als Folge mehrerer Kartierungsprojekte in ganz Schwaben werden hier zahlreiche Raritäten gesichert, die Sorten bestimmt und auch in ihren Eigenschaften charakterisiert.

Um den Besuchern der Gartenschau einen entsprechenden Rahmen zu bieten, hat der Förderverein der Obstbauschule mit Mitteln des Landkreises ein neues Empfangsgebäude mit Ausstellungs- und Lehrraum und entsprechender Infrastruktur gebaut.

Lehrpfad: Altes Streuobst neu entdecken

Vom Willkommensplatz aus können die Besucher auf eigene Faust eine Reise durch die Sortenvielfalt und Obstbaugeschichte in unserer Region starten. Auf zahlreichen schön illustrierten Schautafeln erfahren sie zunächst Spannendes und Kurioses rund um den Obstanbau im Allgäu. Wie kamen der Obstbau und die verschiedenen Sorten hier her, wozu wurden sie verwendet und was genau ist eine Sorte?

Forschung und Sortenerhalt in der Praxis

Vom Schulungsgebäude aus geht die Reise weiter in den zentralen Erhaltungs- und Sichtungsgarten für die Kernobstsortenvielfalt Schwabens. Die Forschung im Bereich Kernobst und die praktische Erhaltungsarbeit stehen auf diesem Teil des Lehrpfades im Vordergrund. Auch wenn der Sortengarten noch in den Kinderschuhen steckt, ist es möglich, in diesem Teil des Pfades sehr interessante Einblicke in die Geschichte der Versuchsstation, die praktische Erhaltungsarbeit, den modernen Erwerbsanbau und aktuelle Forschungsprojekte zu erhalten.

Wochenend-Aktionen

Die Gartenbauvereine des Landkreises Lindau präsentieren sich an mehreren Wochenenden mit spannenden Aktionen rund um Garten, Natur und Umwelt. Der naturnahe Garten ist in aller Munde und hier kann man aus erster Hand erfahren was für Möglichkeiten private Gartenbesitzer haben, ihr kleines Paradies auch für Insekten, Bienen und Co. attraktiv zu machen. Wertvolle Informationen wie z.B. Pflanz- und Pflegetipps, anschauliches Informationsmaterial und nicht zuletzt die

Natürlich wird Corona auch die Gartenschau in Lindau beeinflussen. Nach aktuellem Stand wird die Veranstaltung wie geplant durchgeführt. Inwieweit es Besuchereinschränkungen geben wird, ist noch offen. Wir bitten die Besucher daher, sich unter www.lindau2021.de/corona zu informieren.

Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit leidenschaftlichen Gartenfreunden erwarten den Besucher.

Für unsere jüngeren Gartenfreunde sind spannende Mitmachaktionen und erlebnisreiche Entdeckungstouren geplant. Auf dem Freigelände rund um das Empfangsgebäude und den Willkommensplatz findet man beispielhafte Anpflanzungen geeigneter Beeren- und Wildobststräucher für den Haus- und Kleingarten.

Die Mitglieder der Gartenbauvereine werden an den Wochenenden jeweils von 10.00–17.00 Uhr vor Ort für die Besucher da sein.

Vorträge

Mit Unterstützung durch Referenten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf bietet der Bezirksverband einen bunten Strauß an Vorträgen an. Nicht nur obstbauliche Themen wie die Bedeutung und Pflege von Streuobstwiesen, Sortenkunde oder Obstverarbeitung werden behandelt, sondern auch Biodiversität, Gemüsebau im Hausgarten oder Pflanzenschutz.

Die Anmeldung für die Vorträge erfolgt online! Eine Veranstaltungsübersicht und Informationen zu den Vorträgen oder sonstigen Angeboten finden Sie unter: www.hswt.de/forschung/forschungseinrichtungen/schl.html

Führungen

Nach Absprache werden an den Wochenenden auch Führungen für Gruppen auf dem Lehrpfad durchgeführt. Anfragen dazu bitte per Mail an: veranstaltungen.schlachters@hswt.de

Der Eintritt in Schlachters ist frei und zu den Öffnungszeiten der Gartenschau möglich. Die Versuchsstation erreichen Sie in wenigen Minuten von der A96 Ausfahrt Weißensberg/ Hergensweiler. Buslinie 18 verbindet die Versuchsstation mit den weiteren Satellitenstandorten Scheidegg und Weiler und endet am Bahnhof Lindau-Reutin. Von dort kommt man mit der S1 oder dem Stadtbus direkt zum Gartenschau Gelände.

Bernd Brunner, Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Schwaben
E-Mail: bernd.brunner@landkreis-lindau.de,
www.gartenbauvereine-schwaben.de

Einfach selber gärtnern

Gartenkurse für Einsteiger

In diesem Frühjahr haben wir ein neues Kooperationsprojekt gestartet. Zusammen mit den Gästeführern »Gartenerlebnis Bayern« haben wir ein Workshop- und Kurskonzept entwickelt, das Garteneinsteigern das wichtigste Handwerkszeug vermittelt, um Gemüse, Salat oder Tomaten selbst anzubauen. Das Angebot startet zunächst an drei verschiedenen Stand-

orten in Bayern mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Denn Gurke & Co. selbst anzubauen ist im

Trend wie nie. Das interessierte Publikum ist dabei genauso vielfältig wie das Angebot: Das sind Familien, die Wert auf selbst produzierte gesunde Lebensmittel legen, genau wie junge Leute, die auf dem Stadtbalkon eigene Tomaten und Salate ernten möchten. Das sind Großeltern, die über Naschbeete für die Enkel nachdenken, und das sind ganz allgemein garteninteressierte Menschen, die sich mit regionalen Produkten versorgen möchten und den Charme des Selbstangebauten ganz neu für sich entdecken.

Doch wer so ganz ohne Erfahrung an die Sache herangeht, tut sich oft schwer, die Mühe des Gärtnerns auch in pure Freude und in Ernteglück zu verwandeln. Hier setzt das Konzept von »Einfach selber gärtnern« an.

Eine gute Verbindung

Die Gartengästeführer bringen umfassendes gärtnerisches Wissen mit und sind auch geschult darin, es zu vermitteln. Viele bieten schon länger eigene praktische Veranstaltungen zu verschiedenen Gartenthemen an.

Unter dem Motto »Einfach selber gärtnern« sind nun im Frühjahr 2021 die ersten drei Gartengästeführerinnen damit gestartet, Workshops und Kurse in Kooperation mit den »Vielfaltsma-

chern« anzubieten. Dafür haben wir gemeinsam verschiedene Bausteine entwickelt, die die wichtigsten Grundkenntnisse des naturnahen Gemüse- und Kräuternbaus vermitteln und zeigen, dass der Weg zum eigenen Gemüseglück gar nicht so kompliziert ist. Und das nicht nur im eigenen Garten, sondern auch auf dem Stadtbalkon oder dem Gemeinschaftsacker.

Allen Angeboten gemeinsam ist, dass biologisch gegärtnert wird. Denn in den Gärten und auf den Balkons soll es möglichst vielfältig und artenreich sprießen. Mit torffreier Erde, organischem Dünger, ohne Pestizide und mit der Lust am Entdecken der Sortenvielfalt von Gemüse und Kräutern.

Je nach Angebot umfassen die Kurse zwischen drei und acht Einheiten vom Frühjahr bis in den Herbst. Manche sind bereits im März als Online-Einstiegstermin gestartet.

Wir Vielfaltsmacher im Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege nutzen viele Kanäle, um möglichst viele Menschen für artenreiche Gärten zu begeistern. In diesem Jahr haben wir noch mehr vor: Mit einigen neuen Projekten und mit Kooperationspartnern vor Ort kommen praktische Vielfaltstipps direkt zu Ihnen.





Praktische Workshops für Stadtbalkons und Landgärten

Bei **Tanja Sixt** (*Bild links oben, rechts*) in München dreht sich alles um das Gärtnern auf dem Stadtbalkon. »Mein Topfgarten – aromatisch, würzig, lecker und bunt«, ist der Titel. An drei Kursterminen zeigt sie in ihrem Garten, wie Salat, Gemüse und Blumen in Töpfen und Kübeln gedeihen, worauf es bei der Topfkultur besonders ankommt und wie auch Gartenneulinge bis in den Herbst hinein reiche Ernte vom Balkon einfahren können. Bei der Umsetzung zu Hause lässt sie die Kursteilnehmer nicht alleine, sondern bietet eine online-Sprechstunde an.

Ganz ohne eigenen Garten können die Teilnehmer im oberbayerischen Andechs starten. Denn zum Kursangebot von **Jana Schmaderer** (*Bild oben Mitte*) gehört es, ein



Gästeführer
**Garten
erlebnis**
Bayern

Stück eines Gemeinschaftsackers mitzubuchen. Wer am Kurs teilnimmt, baut dort sein eigenes Gemüse an und erfährt in den monatlichen Kurseinheiten, was gerade wie zu tun ist. Von April bis Oktober vermittelt sie die Grundkenntnisse des Gemüsegärtners von der Anbauplanung bis zur Ernte und steht den Garteneinsteigern auch in einer online-Sprechstunde zur Seite.

In Himmelstadt bei Würzburg dreht sich dagegen alles um die Tomate. Von der Aussaat bis zur Verarbeitung erklärt **Jutta Steinmetz** (*Bild rechts oben*), wie aus den Tomatensamen großes Ernte- und Genussglück wird. In drei jahreszeitlich gestaffelten Kurseinheiten, die in ihrem großzügigen Privatgarten stattfinden, begleitet sie die Teilnehmer dabei, die eigene Tomatenvielfalt erfolgreich anzubauen.



Kursangebote

Die Kursangebote mit den Gästeführern »Gartenerlebnis Bayern« wachsen kontinuierlich heran. Einige weitere Gästeführerinnen bereiten derzeit Kurs- und Workshopkonzepte vor, die voraussichtlich 2022 angeboten werden.

Alle Termine und Informationen zu den Angeboten gibt es unter: www.vielfaltsmacher.de/vielfaltmitmachen und www.gartenerlebnis-bayern.de/termine

»VIELFALTSMACHER – (G)ARTEN.REICH.NATUR« wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds.



Unser Vielfaltstipp im Mai – einjährige Sommerblumen aussäen

Ob im Gemüsegarten oder Staudenbeet – nutzen Sie jede Lücke, die sich auftut, um die Blütenvielfalt zu fördern! Einjährige Sommerblumen sind da ideal. Denn sie füllen richtig bunt auf und erhöhen das Nahrungsangebot für Insekten. Was wir im Vielfaltsgarten ja besonders schätzen: Je mehr Blüten, desto mehr natürliche

Gegenspieler gibt es zu Blattlaus & Co. Denn die

Insekten, die sich am Nektar- und Pollenangebot bedienen, sind gleichzeitig auch Nützlinge.

Ab Mai können Sie viele einjährige Sommerblumen direkt im Garten aussäen oder die im Haus vorgezogenen Pflänzchen nach draußen setzen.

Achten Sie bei der Direktsaat im Garten darauf, den Samenkörnern ein möglichst feinkrümeliges Beet zu bereiten. Entfernen Sie alle Unkräuter, rechen Sie den Boden schön glatt und bringen Sie das Saatgut an Ort und Stelle aus. Behalten Sie dabei die Samenpackung im Blick. Denn dort steht, ob die Samenkörner nur auf der Bodenoberfläche festgedrückt oder mit Erde überdeckt werden sollen. Hell- oder Dunkelkeimer haben da nämlich unterschiedliche Ansprüche. Unser Tipp für sehr feines Saatgut: Mischen Sie es mit etwas Sand, dann lässt es sich leichter gleichmäßig verteilen.

Klassische Sommerblumen-Liebhaber

Kornblumen, Kosmeen, Sonnenblumen, Tagetes, Bechermalven, Garten-Reseden, Löwenmäulchen, Ringelblumen, Prunkwinden, Zinnien oder Kapuzinerkresse sind ab Mitte Mai bereit für die Direktsaat. Auch die zweijährigen Stockrosen oder Gewöhnlichen Nachtkerzen sind Insektenmagnete, die Sie jetzt gut draußen aussäen können. Wer es dabei mit der Trennung zwischen Nutz- und Blumen Garten nicht so streng nimmt, profitiert. Denn die Sommerblumen bringen auch mehr Abwechslung in die Pflanzenfamilien im Gemüsegarten. Wenn Sie dann noch essbare Blüten aussäen und mit den Insekten teilen, haben alle etwas davon.

Essbare Blüten

Die Samenmischung »Essbare Blüten« und Saatgut vieler anderer Sommerblumen ist bei uns im Online-Shop erhältlich: www.gartenratgeber.de/shop - Kategorie »Samen: Gemuese -und Blumenneuheiten«



Attraktiv als Zierde,
aromatisch beim Verzehr:

Welche Kürbisse schmecken am besten?



Was Farben, Formen, Größe und Haltbarkeit betrifft, ist die Kürbisfamilie ungewöhnlich variabel. Doch nur wenige Sorten können auch geschmacklich überzeugen. Die meisten von ihnen haben erst in den letzten Jahren zu uns gefunden. Ich stelle Ihnen einige davon vor mit Tipps zum Säen und Pflanzen.



Um ganz ehrlich zu sein: Früher gehörte das wärmeliebende Fruchtgemüse nicht zu meinen Favoriten. Für mich zu fade im Geschmack, zu groß die Früchte, zu mühsam im Anbau und bei der Zubereitung, die Rezepte zu langweilig: Omas süß-sauer Eingelegtes als Standard, dazu noch Kürbissuppe, das war's.



Inzwischen hat sich so manches geändert. Wie bei vielen Familien wird auch bei uns die Sortengruppe der 'Hokkaido' aus Japan sehr geschätzt. Die Früchte schmecken angenehm nussig süß-aromatisch, besitzen eine mittel-große handliche Form und halten sich kühl gelagert sehr lange, bis weit ins Frühjahr hinein. Sie fallen durch fröhliche Farben ins Auge, bieten mit reichlich Karotin viel Gesundheit und lassen sich in der Küche (abwaschen genügt) leicht und schnell ohne Schälen würfeln, anbraten, zu Suppen, Pürees, Smoothies und sogar zu Kuchen verarbeiten.



Im Typ des orangeroten 'Ushiki Kuri' gibt es seit kurzem mit 'Amoro' eine ertragreichere Verbesserung. Dank kurzer Ranken benötigt die Sorte weniger Platz und reift früher. Sogar im Hochbeet gedeiht sie gut. Geschmacklich sind auch Butternuss- und Muskatkürbisse gute Alternativen, doch beide brauchen viel Sonne und reifen nur in sonnenreichen Jahren sicher aus.

Unglaubliche Vielfalt an Farben und Formen

Doch die Kürbis-Vielfalt hat an Leckereien noch weit mehr zu bieten. Mit Ausnahme der bitteren und giftigen Zierkürbisse sind alle Kürbisse essbar, viele schmackhaft und einige echte kulinarische Entdeckungen.

Über die zahlreichen Variationen kann man nur staunen. Bunt und dekorativ, mit skurrilen Formen und exotischen Farben, gewichtig oder winzig klein, wohlschmeckend oder fade im Geschmack kommen die einjährigen, schnell wachsenden und kalorienarmen Gemüse daher. Doch was für uns so »trendy« ist, hat 10.000 Jahre alte Wurzeln: So lange schon schätzen mittel- und südamerikanische Indios die Fliegenden Untertassen (Patissons), grün gefleckte Zapallitos, dazu etliche plattrunde oder auch runde Kürbissorten als schmackhaftes, mineralstoff- und vitaminreiches Volksnahrungsmittel.

Schon lange ist Großmutter's Einmachkürbis 'Riesenmelonen' nicht mehr das Maß aller Dinge. Runde Kugeln zum Füllen oder Aushöhlen an Halloween für die Kinder, Hokkaidos mit viel Karotin in Orange, Grün oder Gelb, glockenförmige Butternuts, tief gefurchte Muskatkürbisse aus der Provence, gesunde Ölkürbisse mit den leckeren hüllenlosen Samen oder haltbare Eichelkürbisse für den Winter: Die Spezialitäten werden in Büchern und Samen-Katalogen wortreich beschrieben, Köche schwärmen von ihrem fantastischen Aroma und raffinierte Rezepte verlocken den Gartenbesitzer zum Experimentieren.

Kürbistest

Doch welche Kürbisse schmecken tatsächlich am besten? Welche lohnen den Anbau und welche bringen auch in einem kalten Sommer genügend Ertrag? Aus einem Verbrauchertest mit 20 guten Speisekürbissen ergaben sich die nachfolgenden Sieger:

Mit dem Grünen Hokkaido auf Platz 1 (Sorte 'Nuttty Delica'), dem orangeroten Hokkaido 'Ushiki Kuri' auf Platz 3 und dem zwiebförmigen Mini-Hokkaido 'Golden Nugget' auf Platz 5 erwiesen sich die dekorativen Japankürbisse von der Nordinsel Hokkaido sowohl roh als auch gegart als Aromafavoriten.

Wenig bekannt, weil spät in der Reife, aber schmackhaft, sind hierzulande die amerikanischen Eichelkürbisse – mit 'Table Gold' auf dem 2. Platz. Über lange Monate im Winter bis in den März sind sie besonders haltbar, ebenso 'Sweet Dumpling' auf Platz 4. In Frankreich als Patidou weithin bekannt, ist er eine besonders dekorative Züchtung, die dazu noch hervorragend nach Esskastanien schmeckt.

Auch der keulenförmige Melonenkürbis 'Early Butternut' auf Platz 6 benötigt für sein kräftiges Aroma viel Sonne. Man merkt es dann am intensiven Geschmack – denn nicht umsonst ist diese Sorte in den südlichen Ländern fast in jedem Garten zu finden.



Die sechs Aromafavoriten

1. Platz: Grüner Hokkaido 'Nutty Delica'

Früchte dunkelgrün, Fleisch orange, plattrund, leicht gefurcht, ca. 2 kg, mittelfrüh

2. Platz: Eichelkürbis 'Table Gold'

Früchte goldgelb, hell, eichelförmig, glatte Oberfläche mit leichten Furchen, ca. 400 g, mittelspät

3. Platz: Roter Hokkaido 'Ushiki-Kuri'

Früchte orange, birnenförmig, karotinreich, ca. 1 kg, sehr dekorativ

4. Platz: Patidou 'Sweet Dumpling'

Früchte weiß-grün mit orangefarbenem Fruchtfleisch, plattrund, tief gefurcht, sehr dekorativ gefleckt, ca. 500 g; zum Verzehr und als Zierde optimal

5. Platz: Mini-Hokkaido 'Golden Nugget'

Früchte hell-orange, zwiebförmig, karotinreich, 300–400 g

6. Platz: Melonensquash 'Early Butternut'

Früchte cremegelb, hantel- bis glockenförmig, ca. 1,2 kg; spät reifend

Weitere Sorten mit gutem Geschmack:

- 'Muscade de Provence': Muskatkürbis; Früchte grün-braun, Fleisch orange, plattrund, tief gefurcht, ca. 5 kg; nussiges Aroma; braucht viel Platz und viel Sonne, reift spät
- 'Baby Bear': Früchte orange, plattrund, leicht gefurcht, ca. 800 g; rankende Triebe, auch für Töpfe und Balkon
- 'Eight Ball': Rondini; Früchte dunkelgrün gesprenkelt, rund, ballförmig; zum Füllen; laufend jung pflücken; ca. 400 g
- 'Table Queen': Eichelkürbis; Früchte dunkelgrün, Fleisch orange, eichelförmig, gefurcht, ca. 500 g; lange haltbar
- 'Turban': Turbankürbis; Früchte sehr dekorativ orange-grün gefärbt, mützenartig gewölbt, ca. 1 kg; lange haltbar
- 'Comet': Ölkürbis; Früchte grün-weiß gefleckt, hochrund, glatt; ca. 600 g. Die leckeren Samen haben keine harten Hüllen und können ohne weiteres roh genossen werden oder geröstet als Snack. Aus ihnen wird das Steirische Kürbiskernöl gepresst.
- 'Rouge vif d'Etampes' ('Roter Zentner'): Früchte plattrund, auffällig leuchtend orange, tief gefurcht; 3–4 kg
- 'Stripetti': Spaghettikürbis; Früchte cremeweiß, zylindrisch, ca. 500 g; Fruchtfleisch löst sich in dünnen Streifen
- 'Riesenmelone': Früchte sandgelb, plattrund, genetzte Oberfläche, 5–8 kg; alte Standardsorte zum Einmachen
- 'Sunburst': Ufokürbis, Patisson; Früchte weiß, plattrund, Untertassenform, ca. 100 g; laufend jung und zart ernten. Hart gewordene Früchte halten jahrelang als originelle Deko.

Steckbrief zur Kürbis-Kultur

Wer Kürbisse kultivieren will, braucht nicht viele Kenntnisse, denn der Anbau gelingt leicht.

Standort: Unverzichtbar sind reichlich Sonne, Windschutz für die wärmebedürftigen Tropen- kinder und viel Platz.

Boden: Wählen Sie für die Starkzehrer einen lockeren, humusreichen Boden, der mit verrottetem Mist, Kompost oder organischem Dünger (nach Herstellerangabe) angereichert wurde. Wer mit den großen Kürbisblättern den Komposthügel schattieren will, sollte nicht obenauf pflanzen, sondern unten an den Fuß. Hier finden die Senkwurzeln genügend Feuchtigkeit und Nährstoffe, um ihre meistens 4–5 m langen Triebe auszuschießen.

Anzucht: Empfehlenswert ist die Vorkultur auf der Fensterbank oder im Gewächshaus bei 18–22 °C mit Aussaat zwischen Anfang April und Anfang Mai. Weil die weichen Wurzeln sehr empfindlich sind, werden die großen, flachen Kürbiskerne ohne zu pikieren gleich in Töpfe von 10–12 cm Durchmesser gesät, je 1 oder 2 Samen. Den Ballen nicht auseinanderreißen!

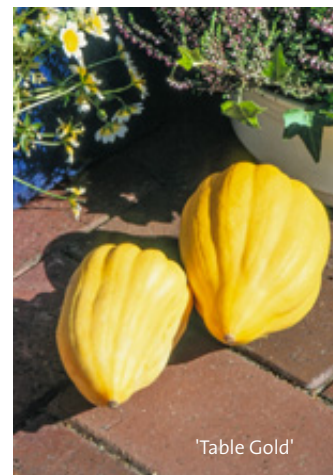
Gepflanzt wird nach den Frösten (Mitte Mai bis Mitte Juni). Alternativ können Sie direkt ins Freie säen (Mitte Mai bis Anfang Juni), jeweils 2–3 Samen pro Stelle. Nach dem Aufgang vereinzeln, nur die jeweils stärkste Pflanze sollte weiterwachsen. Je nach Sorte ist ein Abstand von 100–150 cm zwischen den Pflanzen und 200–250 cm von Reihe zu Reihe angebracht.

Pflege: Kürbisse brauchen reichlich Wasser und dürfen nicht welken. Sobald die weiblichen Blüten Früchte angesetzt haben, ist eine Nachdüngung von 40–50 g Volldünger/m² angebracht. Belassen Sie bei großfruchtigen Sorten nur je 4–5 Früchte/Pflanze, umso größer werden sie (evtl. Triebe nach dem Fruchtansatz abschneiden).

Ernte: Rondini und Patissons mit weichem Fleisch werden jung wie Zucchini laufend abgepflückt. Lagerkürbisse wie Hokkaidos oder Muskatkürbisse mit harter Schale erntet man vor Frostbeginn ab und lagert sie als Vorrat in einem kühlen, frostfreien Raum. Manche halten sich bis Februar/März.

Verwertung: Das Fruchtfleisch kann man süß-sauer mit Zucker, Ingwer und anderen Gewürzen einkochen, als Fleischbeilage dünsten, als Suppe zubereiten, braten, backen, grillen oder auf vielfältige Weise zu Chutneys, Marmeladen, Aufläufen oder als Rohkost zu Salaten verwenden.

Siegfried Stein



'Table Gold'



'Sweet Dumpling'



'Early Butternut'



Turbankürbis



Spaghettikürbis



'Baby Bear'

Pilzkrankheiten an Rosen

Rosen werden häufig von Pilzkrankheiten befallen. Einige der wichtigsten sind Rosenrost, Sternrußtau, Echter und Falscher Mehltau. Wie erkennt man sie und was kann man gegen sie tun?

Rosenrost

Die am häufigsten auftretende Krankheit ist der Rosenrost. Er wird meist von einem der beiden Pilze *Phragmidium mucronatum* oder *P. tuberculatum* verursacht. Diese Pilze bilden abhängig vom Lebenszyklus und der Jahreszeit verschiedene Arten von Sporenlagern und Sporen mit anderen Aufgaben aus. Meist fallen den Rosenbesitzern helle, bräunliche oder orange-



farbene Flecken auf der Blattoberseite auf. Wenn sie das Blatt umdrehen, finden sie auf der Blattunterseite Sporenlager, die an Schwielen oder Pusteln erinnern, erst orangefarbene, dann rotorangene, später schwarze. Sporenlager können auch an Stängeln auftreten. Die Sporen der Rosenrostpilze können nur auf Oberflächen keimen, die über mehrere Stunden nass oder feucht sind. Stark befallene Blätter fallen ab.

Rostpilze gehören zu den *Basidiomyceten* mit einem sehr komplexen Lebenszyklus. In milden Wintern überleben nicht nur die Sporen, sondern auch das Pilzmyzel.

Sternrußtau

Diese Rosenkrankheit wird vom Pilz *Diplocarpon rosae* verursacht. Typisch sind an den Rändern ausgefranste dunkle Flecken auf den Blättern, die dann



gelb färben und schließlich abfallen. Der Befall breitet sich von den unteren Blättern ausgehend über die ganze Pflanze aus. Auch Triebe können befallen werden. Der Befall beeinträchtigt die Photosynthese

und Assimilation. Dadurch werden die Pflanzen allgemein schwächt und bilden auch weniger Blüten. Befallene Rosen werden auch frostempfindlicher.

Die Krankheit tritt an Freilandrosen von April bis September auf. Der Pilz überwintert als Pilzgeflecht in Trieben, Knospen und abgefallenen Blättern.

Falscher Mehltau

Der Falsche Mehltau, verursacht vom Pilz *Peronospora sparsa* ist vom Echten Mehltau gut zu unterscheiden. Für den Falschen Mehltau typisch sind die deutlich abgegrenzten, rotbraunen Blattflecken, die von April bis August erscheinen. Auf der Blattunterseite findet man bei feuchter Witterung einen schwachen, gräulichen Sporenrasen. Die Sporen des Falschen Mehltaus werden mit Wind verbreitet. Sie benötigen mehrere Stunden

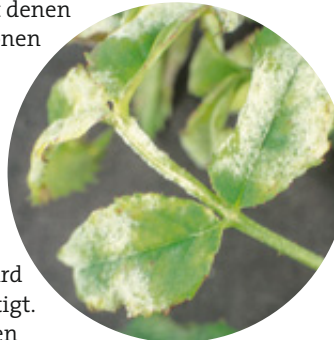


Feuchtigkeit auf den Blättern oder anderen Pflanzenteilen, um keimen zu können. Bei starkem Befall verliert die Rose ihre Blätter und büßt ihre Wuchskraft ein.

Der Pilz überwintert mit Dauersporen im Blatt- beziehungsweise Pflanzengewebe sowie als Pilzgeflecht (Myzel) in verholzten Stängeln.

Echter Mehltau

Der Echte Mehltau, hervorgerufen durch den Pilz *Podosphaera pannosa*, tritt meist von April bis September auf. Typisch ist der pudrige, weißliche Belag auf den jüngeren Blättern, an Blüten und an jungen Trieben, der dann mit der Zeit graubraun wird. Er stört das Wachstum der Blätter und Triebe und kann zu vorzeitigem Blattfall führen. Die Überwinterung erfolgt hauptsächlich als Pilzgeflecht in den Knospenschuppen an Triebenden. Dort bilden sich im zeitigen Frühjahr Sporen, mit denen die Infektionen erfolgen. Befallene Knospen entwickeln sich nicht weiter, das Wachstum der Rose wird beeinträchtigt.



Die Sporen des Echten Mehltaus benötigen keine nasse Blattoberfläche, um zu keimen. Er ist ein »Schönwetterpilz«. Eine höhere Luftfeuchtigkeit in milden Nächten, wie sie in Beständen mit schlechter Durchlüftung auftritt, gefolgt von warmem Wetter tagsüber, fördert ihn.

Wie bleiben Rosen gesund?

Sorte und Herkunft

Im Idealfall stammt die Sorte von einem guten Züchter und wird von einer Baumschule verkauft, die sie im besten Zustand abgibt und auch hinsichtlich Standortansprüchen, Winterhärte, Resistenzen gegen Pilzkrankheiten u. Ä. beraten kann. Rosen mit der ADR-Auszeichnung haben die Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung durchlaufen: Sie wurden an elf Standorten in Deutschland auf ihre Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten, Winterhärte, Reichblütigkeit, Wirkung, Duft und Wuchsform über Jahre getestet, bewertet und für gut befunden.

Standort und Pflanzung

Rosen mögen einen sonnigen und luftigen Standort, damit die Pflanzen nicht unnötig lange nass bleiben. Sie sollten nicht in einen Boden gepflanzt werden, in dem vorher bereits Rosen standen.

Die meisten Pilzkrankheiten können sich nur ansiedeln, wenn die Blätter über eine längere Zeit feucht sind oder die Luftfeuchtigkeit nachts im Bestand hoch ist. Rosen sollte man daher nicht zu eng pflanzen, damit die Luft zirkulieren kann. Der optimale Abstand hängt von der Art und Sorte ab.

Schnitt und sonstige Pflege

Kranke Blätter und abgestorbene Pflanzenteile werden sofort entfernt. Den endgültigen Schnitt führt man aber erst vor Beginn des Austriebs im nächsten Jahr aus. Beim Schneiden und danach sollte man das Werkzeug desinfizieren (70 %iger Alkohol).

Durch Schnitt für gut durchlüftete Bestände und damit niedrigere Luftfeuchtigkeit in der Nacht sorgen.

Mulchen kann verhindern, dass Regen mit Pilzkrankheiten belastete Erde an die Pflanze spritzt. Grundsätzlich sollte man aber erst mulchen, wenn die Rosen gut angewachsen sind. Beim Mulchen mit Holzhäcksel oder Rindenmulch muss eine Ausgleichsdüngung erfolgen, da die natürliche Zersetzung dieser organischen Stoffe dem Boden Stickstoff entzieht.

Rosen sollte man nicht über die Blätter bewässern – vor allem nicht am Abend. Besser man gießt per Hand oder über eine Tropfbewässerung mit wenig Druck in den Wurzelbereich der Pflanze.

Bei der Düngung ist zu beachten, dass eine zu reichliche Stickstoffversorgung die Pflanzen anfälliger für Pilzkrankheiten, Schädlingsbefall und Frostschäden macht. (Fortsetzung Seite 149 unten)

Im Garten das Leben wieder leise lernen (3)

Unsere Erde verstehen als ein belebtes Wesen

Die naturwissenschaftliche Betrachtung der Welt hat zu einer Engführung beigetragen. Nur was wir mit unseren Sinnen und auch mit den modernen Hilfsmitteln wie einem Mikroskop erfassen können, wird als real angesehen. Dabei kommen wir in Bezug auf die Erklärung der Lebensprozesse schnell an Grenzen. Wenn wir unsere Erde betrachten, dann ist sie eben auch nicht nur Materie, hartes Gestein, sondern es wird erst manches verständlich, wenn wir sie in ihrer Gesamtheit als Mensch zusammen mit dem Mineralreich, den Pflanzen und Tieren sehen.

Unterschiedliche Betrachtungsweisen

Wenn man die Erde nur mit den Augen der Geologie betrachtet, ist es, wie wenn man den ganzen Menschen erklären wollte und nur sein Skelett anschaut. Wenn wir eine Pflanze sehen, sie ausreißen und unter dem Mikroskop betrachten, so können wir nur tote Materie untersuchen, aber über das Leben und seine Prozesse sagt uns dies wenig. Es macht auch wenig Sinn sich ein Haar auszureißen, um seine Entstehung zu erklären. Man kann es nicht in einen Stein einsetzen und erwarten, dass es wächst. Dies ist nur möglich im Zusammenhang von Lebensprozessen in einem Menschen oder in einem Tier.



Ein solches ganzheitliches Denken wurde in der sog. Gaia-Hypothese aus den 70er Jahren aufgegriffen. Sie besagt, dass die gesamte Lebewelt der Erde wie ein großes Lebewesen betrachtet werden kann, die Bedingungen schafft und erhält, die das Leben insgesamt ermöglicht und auch eine fortlaufende Entwicklung der Organismen beinhaltet.

Verantwortung für unser Tun

Die Erde bringt je nach den gegebenen Verhältnissen ihre unterschiedlichsten Pflanzen hervor. Sie nehmen aus der Erde Wasser und darin gelöste Nährstoffe auf.

Ihre inneren Qualitäten erreichen sie durch die Einwirkungen kosmischer Kräfte. Die Pflanzen nehmen u. a. mit ihren grünen Blättern die Strahlen der Sonne auf. Sie können diese einstrahlende Energie in die verschiedenen Stoffe umwandeln. Beim Atmungsprozess nehmen sie auch die Kohlensäure auf, die Mensch und Tier ausatmen. Die Pflanzen dagegen scheiden Sauerstoff aus, den wiederum die Menschen und Tiere benötigen. Ohne diese Eigenschaften könnte es kein Leben mehr auf der Erde geben.

»Der Sinn der Erde ist die Liebe zum Menschen, denn alles in der sichtbaren Schöpfung ist dem Menschen zuliebe geschaffen.« *Pietro Archiati*

Auf unserer Erde finden wir die Grundlagen, die ein vielfältiges Leben ermöglichen. Darüber hinaus schenkt uns die Erde Nahrung und vieles andere, was wir zum Leben brauchen. Wenn wir beginnen zu begreifen, wie reich wir doch jeden Tag beschenkt werden, reift in uns die Dankbarkeit. Es wird immer wichtiger, die Erde nicht nur als Rohstofflieferanten zu sehen, der ausgebeutet werden darf. Pflanzen und Tiere sind keine Maschinen, die unendlich in ihrer Ertragsfähigkeit gesteigert werden können. Wir tragen als Menschen Verantwortung für unser Tun. Es ist nötig, uns mit Liebe der ganzen Schöpfung zuzuwenden. Im eigenen Garten können wir dies einüben.

Erscheinungen hinter den Dingen

An welchen Erscheinungen können wir die Lebendigkeit der Erde noch beobachten? Die Erde ist einem täglichen Atmungsrythmus unterworfen. Darauf kam Goethe und sprach davon, als er eine doppelte Luftdruckwelle entdeckte. Aufmerksame Gärtner wissen, dass dieses Phänomen bei der Ernte zum Beispiel von Heilpflanzen eine Rolle spielt. Wir wissen, dass Pflanzen am besten am späten Vormittag, an einem sonnigen Tag, geerntet werden sollen. Da sind die meisten Kräfte in der Pflanze angereichert, während sie sich zum Abend hin wieder zurückziehen in Richtung Erde.

Wie kommt man zu Erkenntnissen über die intimen Lebensvorgänge und Erscheinungen hinter den Dingen? Vor über 100 Jahren hat Rudolf Steiner in einer Unmenge an Vorträgen seine Erkenntnisse über die geistigen Vorgänge weitergegeben, die weiter gehen als die vielfältigen Entdeckungen der Naturwissenschaft. Hierbei hat er auch 1924 einen Vortragszyklus für Landwirte gehalten. Das war die Grundlage der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise, die weite Verbreitung gefunden hat. In seinen Werken »Theosophie« oder »Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten« hat er die Grundlagen für die Erweiterung des menschlichen Bewusstseins geschaffen. Wenn man eintaucht in diese Erkenntnisse, bekommt man ein viel tieferes Verständnis für all die Erscheinungen um uns herum. *Franz Kraus*

Was tun, wenn die Rosen bereits krank sind?

Flecken auf der Blattoberseite können viele Ursachen haben. Man sollte daher immer auch auf die Unterseite der Blätter schauen, um Schädlinge wie Spinnmilben auszuschließen.

- Kranke Blätter und Triebe sowie abgefallenes Laub werden sobald als möglich vom Beet entfernt und über die Restmülltonne entsorgt. Keinesfalls auf den Komposthaufen gegeben!
- Für alle Krankheiten gibt es zugelassene Pilzbekämpfungsmittel. Doch sollte man bedenken, dass Pilzbekämpfungsmittel

nicht nur die unerwünschten Schadpilze, sondern auch nützliche Bodenpilze, die für die Bodenfruchtbarkeit sehr wichtig sind, schädigen können – ganz abgesehen von potenziellen Nebenwirkungen auf Nützlinge und andere Organismen. Wenn man sich trotzdem zum Spritzen entschließt, sollte man nicht wahllos irgendein Fungizid nehmen, sondern eines, das genau für diese Pilzkrankheit ausgewiesen ist.

- Verschiedentlich werden Hausmittel – Milchspritzungen gegen Echten Mehltau; Schachtelhalm- oder Schafgarbensud gegen Rosenrost und Echten Mehl-

tau; Farnbrühe gegen Rostpilze; Natron gegen Sternrußtau und Echten Mehltau – hauptsächlich zur Stärkung und Vorbeugung (im nächsten Jahr) empfohlen. Wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit dieser Hausmittel sind mir allerdings nicht bekannt.

Fazit

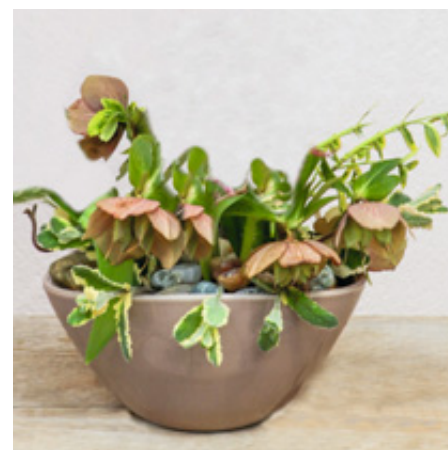
Sorgfalt bei der Sortenwahl für den vorhandenen Standort, ausreichende Pflanzabstände, eine aufmerksame Pflege und der fachgerechte Schnitt sind die besten Waffen gegen Pilzkrankheiten an Rosen. *Eva Schumann*



Mit unseren begrenzten Sinnen nehmen wir nur Vordergründiges wahr – ansonsten stochern wir vielfach nur im Nebel, wenn es um das Leben geht.

Dekoratives Gesteck mit Tulpen und Zierlauch

Der Wonnemonat Mai lässt in den Gärten viele Blumen erblühen. Dazu zählen unter anderem Tulpen und Zierlauch, die Hauptakteure des bunten Gesteckes sind. Alle Pflanzen stammen aus dem Hausgarten; hinzugekauft ist lediglich der Steckschaum mit Zubehör.



An Pflanzenmaterial braucht man Zierlauch, Tulpen, Lenzrosen, Blattgrün von Ziersalbei und/oder Spindelstrauch, dazu Korkenzieherhasel. Zusätzlich benötigt man eine Keramikschale, Steckschwamm, Pinholder und Knetmasse, außerdem kleine Steine zum Abdecken sowie ein scharfes Messer. (Nass-Steckschaum,

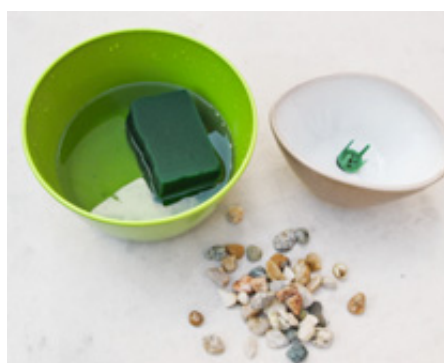
Den Randbereich der Basis mit Zweigen von Spierstrauch und Salbei bestecken. Die kurzstieligen Lenzrosen sind ideal, um weitere Bereiche des Steckschaums auszufüllen. Mittig werden die beiden Zierlauch-Blüten in abgestufter Höhe eingesteckt. Mehrere schräg angeordnete Tulpen umringen den Zierlauch in unterschiedlicher Staffelung. Tulpen dazu vorher entblättern bis auf jeweils zwei Blätter. Eingesteckte Zweige der Korkenzieherhasel umspielen die aufrechten Blumen. Zum Schluss noch Zierkiesel einstreuen, um Steckmasse abzudecken bzw. als zusätzlicher Hingucker. Gießen nicht vergessen!

Rita Santl

Keramikschale mit aufrechtem Gesteck in Violett-Rosé-Tönen

Gestecke werden gerne als Tischschmuck verwendet, denn sie lassen sich gut vorbereiten, transportieren und mit Wasser versorgen. Die Gestaltung ihrer Größe und Form, die rund, oval oder länglich sein kann, orientiert sich an der Tischform. Benötigt wird immer ein Gefäß, z. B. eine Schale, ein Blumentopf oder auch eine Suppenterrine oder Kuchenform. Als Steckhilfe verwendet man Steckschaum oder alternative Steckhilfen, z. B. Steckigel, Drahtschlingen, Zweige, Drahtgitter usw. Bei der Auswahl der Steckhilfe ist darauf zu achten, dass sie formstabil ist und es bei Belastung auch bleibt.

Pinholder und Knetmasse sind beim Floristen erhältlich.)



Zunächst wird der Steckmasse-Ziegel in die passende Größe geschnitten; dabei soll ein Zwischenraum für das spätere Gießen frei bleiben. Steckmasse mit der langen Seite in kaltes Wasser legen, so dass er sich langsam vollsaugen kann. Dadurch wird vermieden, dass Lufteinschlüsse entstehen. Klebmasse mit den Händen rund formen und auf die Unterseite des Pinholders drücken. Das Gefäß soll trocken und staubfrei sein, damit der Steckschaumhalter nach kräftigem Andrücken sicher hält.



BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 3.5., 19 Uhr

Schnittblumen anziehen, Floristische **Muttertagstipps**, **Schnittrosen** aus Bayern, **Aurikeln** – Vielfalt und Pflege

Montag, 17.5., 19 Uhr

Gemüsebeete bestücken, **Aroma-Erdbeeren** im Test, **Tomatillos** anbauen, **Landesgartenschau** Ingolstadt

Aus dem
Garten
in die
Küche

Hallo Erdbeerzeit! Süße Früchtchen, erfrischend & fruchtig



Erdbeer-Baisertorte

Zutaten

Baiser

10 Eiweiß
150 g Zucker
150 g gemahlene Haselnüsse
50 g Mehl

Zum Bestreuen

2–3 EL Haselnussblättchen

Füllung

500 g Erdbeeren
750 g Sahne
2 EL Sofortgelatine
400 g Erdbeermarmelade

Zum Bestäuben

Puderzucker

Zubereitung

Auf Backpapier sechs Kreise mit 22 cm Ø zeichnen.

Das Eiweiß mit dem Zucker steif schlagen. Die Haselnüsse mit dem Mehl mischen und unterheben. Die Baisermasse in den sechs Kreisen verstreichen. Einen Boden mit den Haselnussblättchen bestreuen und die Böden *ca. 10 Minuten bei 180 °C (160 °C Heißluft)* backen.

Die Erdbeeren waschen, putzen und in Scheiben schneiden. Die Sahne mit der Gelatine steif schlagen.

Die fünf abgekühlten Tortenböden ohne Nüsse jeweils mit der Marmelade und der Sahne bestreichen. Mit den Erdbeerscheiben belegen und die Torte zusammensetzen. Der Boden mit den Nussblättchen bildet den Abschluss.

Vor dem Servieren mit Puderzucker bestäuben.

TIPP

Die Eigelbe für einen Eierlikör oder für eine feine Sauce Hollandaise verwenden.

Unwiderstehliche Rezepte ...

Erdbeeren – ob pur mit etwas geschlagener Sahne oder als fruchtiges Dessert und leckerer Kuchen. Die roten Früchte schmecken einfach schon nach Sommer, deswegen sind die Beeren, die botanisch ja eigentlich zu den Nüssen zählen, unsere Lieblingsfrüchte. Rund 3,7 kg werden pro Kopf und Jahr hierzulande von den roten und gesunden Früchten mit dem unvergleichbaren Geschmack verzehrt.

... mit den roten Lieblingsbeeren!

Doch die Erdbeersaison ist kurz: Von Mai bis Juni ist die Hauptangebotszeit für deutsche Erdbeeren. Sie schmecken einfach am besten, weil sie erntefrisch und reif gepflückt werden. Also, ab auf die Erdbeerplantage oder in den heimischen Garten und die Erdbeer-Schlemmerzeit genießen. Am besten direkt von der Hand in den Mund oder mit den feinen Rezepten von »Die Hauswirtschafterei« ...

SÜSSE ALPENKÜCHE – Lieblingsrezepte aus den Bergen

Mehr als 75 Rezepte rund um eine süße Alpenküche findet man in diesem Buch der Hauswirtschafterei. Feine Mehlspeisen, traditionelles Schmalzgebäck sowie Strudel- und Kuchenrezepte. Wandertipps und Tourenvorschläge zu 15 Hütten gibt es obendrein!

Das Buch gibt es natürlich auch beim Obst- und Gartenbauverlag in München, Tel. 089/544305-14/15 bzw. www.gartenratgeber.de/shop

Bestell-Nr. 496005, Preis € 12,90





Erdbeer-Holundertorte

Zutaten

3 Eier, 80 g Honig
100 ml neutrales Öl, 150 g Naturjoghurt
150 g Buchweizenmehl, 1 TL Backpulver

Füllung

6 Blatt Gelatine, 150 g Sahne
300 g Erdbeeren
80 ml Holunderblütensirup
250 g Quark (20 %)

Belag

150 g Erdbeeren, 1 Pck. Tortenguss klar
50 ml Holunderblütensirup
200 ml Sekt

Zum Verzieren

Holunderblüten

Zubereitung

Für den Teig die Eier mit dem Honig schaumig rühren. Das Öl und den Joghurt zufügen. Mehl und Backpulver mischen und unterheben. Den Teig in eine am Boden mit Backpapier ausgelegte Springform (28 cm Ø) streichen und *ca. 20 Minuten bei 180 °C (160 °C Heißluft)* backen. Die Gelatine nach Anleitung auflösen. Die Sahne steif schlagen. Erdbeeren waschen, putzen und in Stücke schneiden. Den Sirup dazugeben und mit einem Stabmixer pürieren. Den Quark unterrühren und die Gelatine dazugeben. Die Sahne unterheben. Den Tortenboden mit einem Tortenring umschließen. Die Creme darauf verstreichen. *3 Stunden* kühl stellen. Die Erdbeeren waschen, putzen und in Scheiben schneiden. Auf der Creme auslegen. Aus Tortenguss, Sirup und Sekt nach Anleitung einen Guss zubereiten und die Erdbeeren damit überziehen. Anziehen lassen. Mit Holunderblüten bestreuen.



Pfannkuchenpäckchen

Zutaten**Pfannkuchen**

250 g Mehl
2–3 Eier
350 ml Milch
Salz
Butterschmalz

Füllung

100 g Sahne
200 g Quark (20 %)
4 EL Puderzucker
100 g Erdbeeren

Zum Verzieren

kleine Pfefferminzblätter

Zum Bestäuben

Puderzucker

Zubereitung

Für die Pfannkuchen die Zutaten miteinander verrühren und in heißem Butterschmalz acht kleine, dünne Pfannkuchen ausbacken. Auskühlen lassen.

Für die Füllung die Sahne steif schlagen. Den Quark eventuell abtropfen lassen und mit dem Puderzucker glatt rühren. Die Sahne unterheben.

Die Erdbeeren waschen, putzen und klein schneiden. Unter die Creme ziehen.

Auf jeden Pfannkuchen in die Mitte etwas Creme geben. Die Pfannkuchenträger jeweils über der Creme zusammenziehen und mit Küchengarn zu Päckchen verschnüren.

Mit Pfefferminzblättern garnieren und mit Puderzucker bestäubt servieren.



Weißbier-Tiramisu

Zutaten

½ dunkler Biskuitboden
4 EL Weißbier
250 g Erdbeeren
Creme
250 g Mascarpone
250 g Quark (20 %)
80 g Zucker
1 EL Vanillezucker
1 EL Zitronensaft
3 EL Weißbier

*Schmeckt auch mit
Schokoplätzchen statt
Biskuit*

Zubereitung

Den Biskuitboden in Stücke schneiden und mit dem Weißbier tränken. Die Erdbeeren waschen, putzen und klein schneiden.

Für die Creme die Mascarpone, den Quark, den Zucker und den Vanillezucker miteinander verrühren. Den Zitronensaft und das Weißbier zufügen und unterrühren.

Die Biskuitstücke abwechselnd mit den Erdbeeren und der Creme in Gläser oder eine Form schichten.

Alle Rezepte für 4 Personen.
www.diehauswirtschafterei.de

GartenKlimA – Klimawandel im Freizeitgartenbau

Projekt zur Erstellung von Bildungsmodulen für die Gartenpflegerausbildung

Klimawandel trifft uns alle

Der Klimawandel macht auch vor dem Gartenzaun nicht halt. Ganz im Gegenteil ist der Freizeitgartenbau, ebenso wie der Produktionsgartenbau, in erhöhtem Maße von dessen Auswirkungen betroffen. Schließlich bestimmen klimatische Einflussgrößen wie Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer wesentlich über die Wachstums- und Entwicklungsbedingungen der Pflanzen. Der Klimawandel hält für Gartenbesitzer Herausforderungen als auch Chancen bereit. Diese gilt es zu erkennen und zu analysieren, um dann durch entsprechende Anpassungsmaßnahmen darauf reagieren zu können.

3 Partner mit dem gleichen Ziel

Das Projekt »GartenKlimA«, das von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) und dem Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. bearbeitet wird, zielt darauf ab, eben dieses Hintergrundwissen zu vermitteln und jeden interessierten Freizeitgärtner in die Lage zu versetzen, den eigenen Garten klimawandel- und zukunftsfit zu machen.

WEIHENSTEPHAN · TRIESDORF
University of Applied Sciences



Darüber hinaus werden Anregungen zum klimafreundlichen Gärtnern geliefert, die den Einzelnen dazu befähigen, durch bewusste Entscheidungen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In insgesamt 10 Bildungsmodulen werden Inhalte rund um die verschiedenen Bereiche des Hausgartens verständlich aufbereitet und anschaulich präsentiert.

Inhalte der Module

Aufbauend auf dem Basismodul, das die bisher beobachteten und künftig zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels in Bayern unter die Lupe nimmt, behandeln Spezialmodule die Konsequenzen für Bewässerung, Boden und Düngung sowie den Pflanzenschutz im Hausgarten. Die Module Gemüsebau, Ziergarten und Obstbau liefern einen Überblick über zukunfts-fähige Arten und Sorten und beleuchten darüber hinaus, wie dem Klimawandel durch angepasste Kulturverfahren und Gartengestaltung begegnet werden kann.

Mit den Themenblöcken ökologischer Anbau und Urban Gardening werden aktuelle Strömungen der Gärtnerszene aufgegriffen und deren Potenziale in Zeiten des Klimawandels untersucht. Da der Klimawandel nicht nur für die im Garten gehegten Pflanzen, sondern auch für den Gärtner selbst eine Reihe von Strapazen mit sich bringt, widmet sich das abschließende Modul den Auswirkungen des Klimawandels auf den menschlichen Körper, speziell bei der Gartenarbeit.

Wissensvermittlung

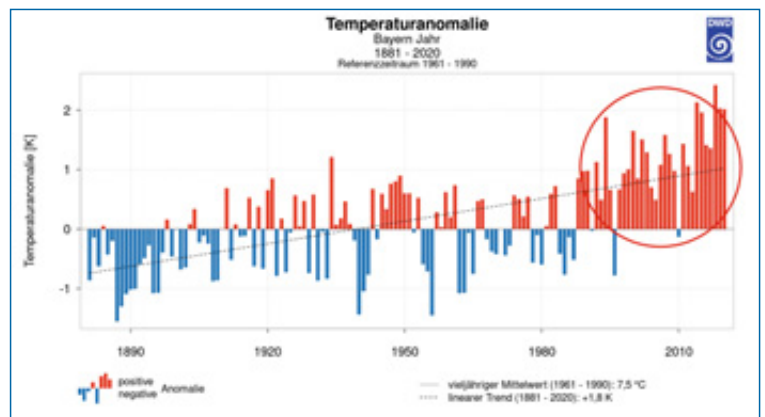
Bei der Vermittlung dieses umfangreichen Fachwissens und der zugehörigen Handlungskompetenz nehmen die ehrenamtlich in den Gartenbauvereinen aktiven Gartenpfleger eine zentrale Rolle ein. Diese werden in den entsprechenden Gartenpfleger-Aufbaukursen intensiv zu den einzelnen Themenbereichen geschult und zusätzlich mit vielfältigem Informationsmaterial

ausgestattet. So vorbereitet tragen die Fachleute die Inhalte der Bildungsmodule an interessierte Vereinsmitglieder heran und stehen auch als kompetente Ansprechpartner zur Seite.

Weiterhin bietet eine online abrufbare, zugangsfreie Plattform die Möglichkeit, vertiefte Informationen zu den einzelnen Themenbereichen einzuholen. Diese Plattform befindet sich in der Aufbauphase und wird bis zur Fertigstellung des Projekts im Mai 2022 fortlaufend ergänzt.

Wie Sie Ihren Garten fit für den Klimawandel machen, erfahren Sie

unter www.gartenklima.de und bei Informationsveranstaltungen Ihres Gartenbauvereins.
Lena Fröhler



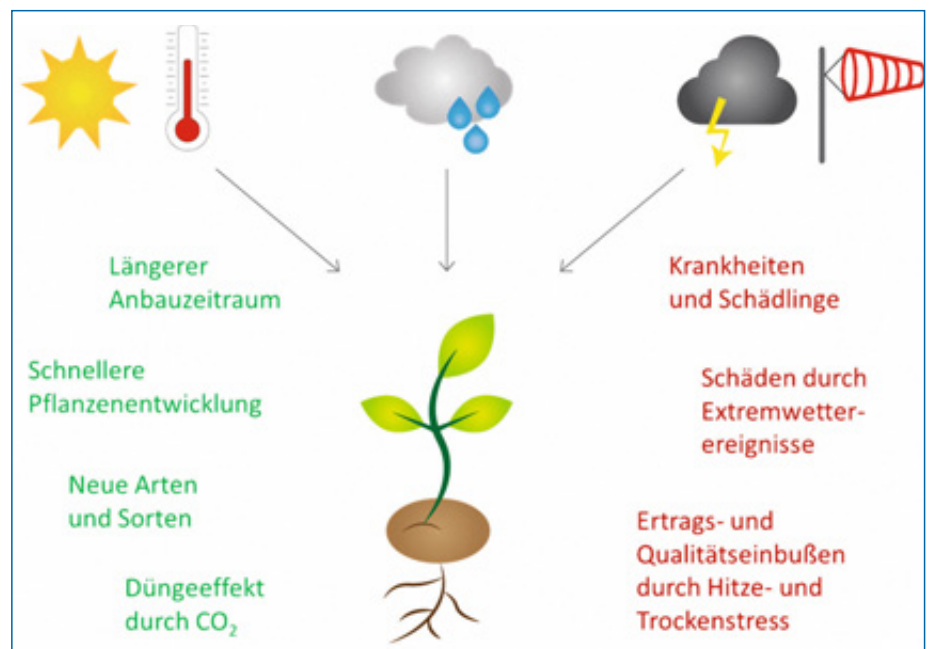
Quelle: Deutscher Wetterdienst



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Das Sprachrohr des Landesverbandes

Landesverbandstagung 2021 in Scheidegg im Allgäu

Die Jahrestagung unseres Verbands findet in diesem Jahr am Samstag, 25. September 2021 in Scheidegg im Allgäu statt.

Wir planen derzeit eine Präsenzveranstaltung mit dem üblichen Rahmen: Am Vormittag wird es einen hochkarätigen Fachvortrag geben, am Nachmittag möchten wir unsere reguläre Mitgliederversammlung durchführen. Außerdem gibt es ausreichend Gelegenheit für den persönlichen Austausch.

Wir bitten daher die Führungskräfte aus den Bezirks- und Kreisverbänden sich diesen Termin vorzumerken und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Online-Seminare für Vorstände und Mitglieder der Vereinsleitung

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen konnten diese Seminare, in denen die Dienstleistungen des Landesverbandes vorgestellt wurden, nur als Online-Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Landesverband musste sich digital neu aufstellen und für die MitarbeiterInnen war es eine technische und emotionale Herausforderung, von der Geschäftsstelle aus in den »leeren Raum« vorzutragen.

Die Anmeldungen aus den Ortsvereinen waren zwar geringer als bei Präsenzveranstaltungen üblich, jedoch waren die Rückmeldungen derjenigen, die teilgenommen hatten, sei es als Zuhörer oder Kurzreferent aus dem Kreisverband, sehr positiv. Die Kreisverbände Fürstentfeldbruck, Fichtelgebirge, Deggendorf, Cham, Bayreuth und Passau, in denen im Frühjahr die Vorstandeseminare in dieser Form durchgeführt wurden, waren froh und dankbar, diesen neuen Schritt gewagt zu haben. Sie konnten ihr Jahresprogramm, neue Mitarbeiter oder die Naturgartenzertifizierung vorstellen.

Gartenpfleger-Aufbaukurs online – ein voller Erfolg!

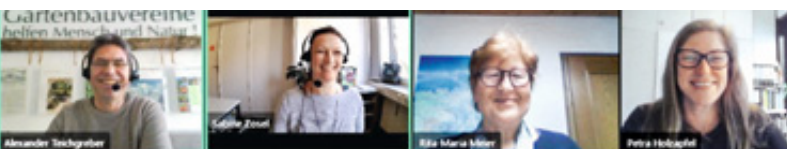
Mehr als 300 Interessierte haben in diesem Jahr den Aufbaukurs online absolviert. Die Teilnehmerzahl entspricht der bei den sonst üblichen Präsenzveranstaltungen. »Super Vorträge«, »Ich hätte noch viel länger zuhören können«, »Schwierige Themen gut erklärt«, »Sehr kompetente Referenten«, »Sehr praxisnah«, »Toll, dass auch Fragen beantwortet wurden«, »Sehr gutes Skript«, so lauteten nur einige der fast durchweg positiven Rückmeldungen seitens der Teilnehmer.

Vier Fachthemen wurden im Rahmen der jeweils 1,5-stündigen Veranstaltung behandelt. Jedes Thema wurde zweimal angeboten, dienstags und samstags. Die Teilnehmer hatten während der Veranstaltung die Möglichkeit, schriftlich Fragen zu stellen, was auch rege genutzt wurde. Leider konnten wegen der begrenzten Zeit nicht alle beantwortet werden. Dies war einer der wenigen Kritikpunkte: »Mehr Zeit für Fragen«.

Kathi Anneser bei ihrem Vortrag in der Geschäftsstelle



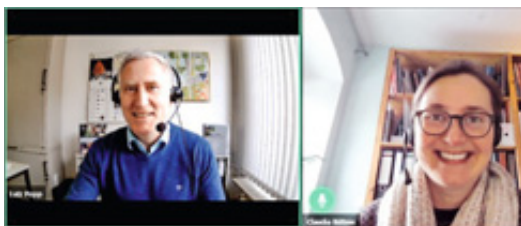
Ines Mertinat und Renate Schönenberger, fachliche Mitarbeiterinnen des Landesverbandes, moderierten die Veranstaltungen.



Der Landesverband | Ihr Partner bei Ihrer Vereinsarbeit

Corona wird uns wohl noch länger zu neuen Wegen zwingen, in denen wir uns neu ausrichten und arrangieren müssen. Auch wenn der persönliche Austausch bei Online-Seminaren kaum möglich ist, bietet diese Form auch Chancen, zusätzliche Personen zu erreichen, die am Seminar entspannt von zuhause teilnehmen können.

Die weiteren Seminare für »Vorstände und Mitglieder in der Vereinsleitung«, die für den Herbst geplant sind, werden ebenfalls alle im Online-Modus stattfinden.



Den Anfang der Vortragsreihe machte Katrin Kell, technische Leiterin des Kleingartens für Gemüse an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mit »Gemüseanbau im Hausgarten«, dem gefragtesten Thema bei den Gartenpflegern. Sie erläuterte u. a. Möglichkeiten der Ernteverfrühung, erklärte ausführlich die Bedeutung des Fruchtwechsels und stellte für den Anbau im Hausgarten geeignete Gemüsearten, darunter auch Raritäten, vor.

Peter Schlinsog referierte über die Bedeutung der »Veredelung von Obstgehölzen«. Er hatte auch einiges Anschauungsmaterial dazu mitgebracht. Ein Wermutstropfen war hier sicher, dass die Teilnehmer nicht selbst eine Veredelung ausführen konnten, wie es in den Präsenzkursen möglich ist.

Das Thema »Boden und Düngung« wurde von Kathi Anneser sehr anschaulich und praxisnah behandelt. Sie erklärte u. a. wie man durch eine Fingerprobe die Bodenart bestimmen kann, dass Actinomyces für den guten Erdgeruch verantwortlich sind oder Stickstoff besondere Beachtung geschenkt werden muss.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete die Pflanzenschutzberaterin Anja Wichers, die in ihrem Vortrag »Nützlinge – helfende Mäuler im Garten« beeindruckende Fotos der für uns oft nicht so leicht zu entdeckenden kleinen Helfer zeigte. Am Besten lässt ein »Dulden und Zulassen« das ausgeklügelte System zwischen Nützling und Schädling im Garten ins Gleichgewicht kommen.

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinverleger).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 39

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 22,50 für Nichtmitglieder
Einzel-Abo € 20,00 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo € 11,00 / Sammelabo € 16,50
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de



Internationales Pomologentreffen

Der Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege veranstaltet gemeinsam mit dem Pomologen Verein vom 19.–22.11.2021 das »19. Internationale Pomologentreffen« in Pielenhofen im Landkreis Regensburg. Das thematisch vielfältige Vortragsprogramm behandelt an zwei Tagen landschaftskulturelle und naturprägende Aspekte. In diesem Jahr stehen die Sortenvielfalt und damit verbundene Projekte im Mittelpunkt.

Weitere Informationen und Anmeldung: Kreisverband Regensburg, Altmühlstraße 3, 93059 Regensburg, Tel. 0941/4009-370/550 E-Mail info@kv-gartenbauvereine-regensburg.de, Internet: www.ogv-landkr-regensburg.de



BayWa

Entdecken Sie das Akku-Sortiment unserer Premiumhersteller Husqvarna und Stihl.



Sichern Sie sich viele Vorteile durch Akku-Technik

- Emissionsfrei
- Geräuscharm
- Günstig im Unterhalt
- Flexibel im Einsatz

Überzeugen Sie sich selbst! Vereinbaren Sie gleich Ihre individuelle Vereinsvorführung.

Ihr Ansprechpartner:
Alexander Beuter
Mobil 0151 16174549
Email alexander.beuter@baywa.de

BayWa AG, Technik
Arabellastraße 4
81925 München
baywa.de



LANDESGARTENSCHAU INGOLSTADT 2020

21. APRIL – 3. OKTOBER 2021

Aktionen und Veranstaltungen der oberbayerischen Gartenbauvereine im Mai

Mo 3.5. – So 9.5.: Kreisverband Miesbach:

»Teegenuss aus dem eigenen Garten«

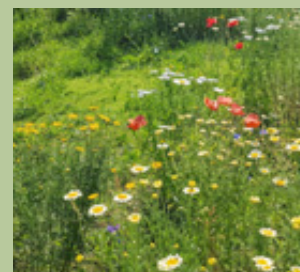
Neben den Aktionen im Lehrgarten lädt der Kreisverband mit seiner Ausstellung zum Verweilen ein. Die Besucher können sich einen Überblick über die große Vielfalt von Teepflanzen verschaffen, die wir in unseren Gärten selbst heranziehen können. Auch das richtige Trocknen und Lagern sowie die Herstellung von Teemischungen werden erklärt.



Mo 10.5. – So 16.5.: Kreisverband Starnberg:

»Insektenträume im Hausgarten«

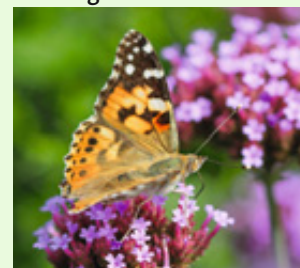
Das Thema wird mit einer Naturhecke, einer Blühwiese im Frühjahr und Wiesenblumen dargestellt. Ein Wiesenblumenquiz und verschiedene Infos zu Bienen und Insekten sowie Anleitungen zum Basteln von Kerzen, Nisthilfen und Brotzeittücher ohne Plastik runden das Programm ab.



Mo 17.5. – So 23.5.: Kreisverband Landsberg am Lech:

»Blühende Gärten für Wildbienen und Schmetterlinge«

Unter diesem Motto möchte der Kreisverband Landsberg die Besucher anregen, ihre Gärten und Balkone als Refugium für diese bedrohten Insekten zu gestalten, z. B. durch Pflanzen von Nahrungsquellen, Zulassen von Wildkräutern, Bereitstellen von natürlichen und künstlichen Nisthilfen. Geplant ist eine Fotoausstellung, Beispiele für Pflanzungen und Nisthilfen für die Erwachsenen, Basteln und ein Quiz zum Thema für die Kinder.

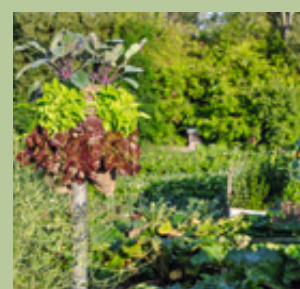


Zusätzlich gibt es Führungen und Beratung in den Gartenzimmern.

Mo 24.5. – So 30.5.: Kreisverband Rosenheim:

»Da haben wir den Salat«

Wer sich gesund ernähren will, kommt am Salat nicht vorbei. Doch was wissen wir über dieses Gewächs? Was alles ist »Salat« und wie gesund ist Salat wirklich? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen der Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Rosenheim. Tauchen Sie mit uns in die bunte und vielfältige Welt der Salatpflanzen ein.



Ermäßigte Eintrittskarten zur Gartenschau

Für die Landesgartenschau in Ingolstadt bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

Tageskarte € 15,00

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 18,50, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 16,50. Mindestbestellmenge 2 Karten (zzgl. Versandkosten 3,00 €, ab 30 Stück portofrei)

Bestelladresse: Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org Tel. 089/544305-14/15, www.gartenratgeber.de/shop

Allgemeine Gartenberatung

Veitshöchheim: Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie,
Telefon 09 31/9 80 11 47, www.lwg.bayern.de/gartenakademie
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf: www.hswt.de/freizeitgartenbau

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon
0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken,
Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Herian Manfred Adlesweg 11, 89440 Unterliezheim
Tel. 0 90 89/754, Online-Shop: www.clematis-herian.de

Baumschulen



GARTEN - BAUMSCHULE GARTENGESTALTUNG

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 · 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 · Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boessel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boessel.de



BELLANDRIS KUTTER
GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH
Riederau 3 (am Biomassehof Allgäu)
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Schmidtlein
über 140 Jahre
BAUMSCHUL-CENTER

BdS-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eob Mitglied

PLANUNG
BERATUNG

Oberer Bühl 18 · 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 · www.baumschule-schmidtlein.de

Staudinger
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...
... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService
Mainbach 7 - 84339 Unterdiepfurt - Tel. 0 87 24/3 56 - Fax 0 87 24/83 91

www.staudinger-pflanzen.de

BELLANDRIS WÖRLEIN
GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen

www.woerlein.de

Besonderes



**Staudengärtnerei
Gaißmayer**
www.gaissmayer.de

Gärtnerei | Schaugarten | eShop | Warenladen
Vielfältiges Sortiment an Stauden, Kräuter und Genusspflanzen

HERIAN
CLEMATIS- & OBST-SPEZIALTÄTEN

Clematis-Vielfalt,
Obst raritäten und Quitten
in großer Auswahl

Im Onlineshop unter:
www.clematis-herian.de

Adlesweg 11 89440 Unterliezheim

PFLANZEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION

Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten,
eigenen Züchtungen, Formgehölzen u. v. a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter

- Mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- Fördert die Bodenfruchtbarkeit
- Reguliert den pH-Wert des Bodens
- Zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörrnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

Ludwig Engelhart
Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11-17 37
Fax 08 11-16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH MINERALISCHER
Rollrasendünger

- Natürliche Nahrung für jeden Rasen
- Wirkt sofort und über viele Wochen
- Hilft zuverlässig gegen Moos
- Seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörrnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 081 36/55 45
Fuchsien, Pelargonien, Gemüsepflanzen
Fuchsiengarten, winterharte Fuchsien
WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

Fuchsien

Gärtnerei im Himmelreich

Inhaber
Ingrid Kohler
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19

88167 Stiefenhofen
Tel. 08383 / 9216 01
Mobil 0160 / 98 27 71 48
www.gaertnerei-himmelreich.de

Wir bieten ca. 1000
Sorten Fuchsien, ca. 100
Sorten Duft-, Wild- und
Edelgeranien sowie
viele andere Pflanzen-
raritäten.

Erhältlich sind Fuchsien
vom bewurzelten
Steckling bis zur
Großpflanze (2,50 m).

Neue Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr
Mittwoch geschlossen!

kein Versand!

Erden

ERDEN RINDEN KOMPOST SUBSTRATE

TORFFREI, BIO, REGIONAL

Biodünger, Bodenaktivator in 45 l
Wir führen 20, 45 und 70 l Säcke

Lieferung Paletten od. lose
im PLZ-Gebiet 84, 94, 93

Info-Telefon:
09903 / 920170

AUS
BAYERN
BBG
Donau-Wald
www.erdenprofis.de

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

Das Hochbeet aus verzinktem Metallrahmen
mit 50 mm starken Brettern in Douglasie oder Lärche, aber auch
Betonplatten 50 mm stark sind möglich, Standard-Hochbeet mit nur
8 Schrauben aufgestellt. Kein Kunststoff wg. Weichmachern.
Tel. 08726/1568 • Mail hauslbauer-noeham@t-online.de • www.hauslbauer-sohn.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

HOLZ
KASTENMÜLLER

Thal 31 • 83104 Tantenhausen
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Kelttereigeräte

Alles für die Gärmost und Saffherstellung - Prospekte kostenlos



Hydraulik-
pressen in
2 Größen
Korb- und
Plattensystem



Handpressen
in
3 Größen



Pasteuri-
sierungs-
gerät mit den
vielen Mög-
lichkeiten
und
Leistungen



Mostpumpen aus
Edelstahl samt
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

DER RASENMACHER

Schwab Rollrasen

- Spitzenqualität aus Bayern
- Über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH • Am Anger 7
85309 Pörnbach • Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab
ROLLRASEN



www.schwab-rollrasen.de

Rosen



Stefanie Lill & Stefanie Hauke GbR
Rosengärtnerei Kalbus

Mehr als 1000 Sorten
Historische & Moderne Rosen

Gärtnerei & Versand
Großer Rosengarten
Seminare & Führungen

www.rosen-kalbus.de



Sortimentsliste auf Anfrage
☎ 09187 / 5729



GÄRTNEREIREICHERT

Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gaertnerei-reichert.de

Riesenauswahl an
nostalgischen, modernen
und robusten Gartenrosen

Sämereien

Handverlesenes Öko-Saatgut – samenfest

Telefon 09331 9894 200 / bio-saatgut.de

Stauden

Winterharte Staudenschätze.
Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

Neu: Onlineshop
www.drachen-garten.shop
Wir sind für Sie da!



Staudengärtnerei

Drachengarten

Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR

Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

Gartenmarkt

Hochwirksamer Naturdünger, Terra Preta aus Pferdemit

Lose, palettenweise und in 20–30 l Kübeln • Tel. 0179 7838950



Algenfreie

Garten- & Schwimmteiche



WEITZWASSERWELT
+49 (0) 6022 - 212 10
www.weitz-wasserwelt.de

Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz • Tel. 0 92 95/2 10 • Fax 12 93
www.pflanzenetiketten.de

Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel
in großer Auswahl

GARTENCENTER
otto Höllmüller
Gartengestaltung

94124 Büchlberg • ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

München-Großhadern geht neue Wege



Dreharbeiten zum Obstbaumschnitt mit Baumwart Gregor Meyer-Bender (links) und Julian Höflmaier (Regisseur, Kamera, Schnitt – alles in einer Person)

Seit dem Lockdown im letzten Winter war eines der Vorstandschaft klar: »Wir verharren nicht im Stillstand, sondern bestreiten neue Wege!« Daher wurde der Obstbaumschnitt nicht als Live-Kurs, sondern als Videodreh realisiert. Viel Vorarbeit war dazu nötig: Ideensammlung, Skript, fachmännische Unterstützung beim Drehen, Kamera, Software und viel Zeit. Das Video kann nun von allen Mitgliedern und anderen Garteninteressierten auf der Homepage des Vereins www.gartenbauverein-grosshadern.de oder auf YouTube abgerufen werden.

Außerdem gab es für die Mitglieder zwei vereinseigene Webinare zu Stauden und Kompostierung. Dies soll für die Zeit der Kontaktbeschränkungen ein interessantes Veranstaltungsangebot werden. *Tanja Sixt, 1. Vorsitzende Großhadern*

»Gerdas Saatgut-Kisterl« wieder in Betrieb

»Nimm, was du brauchst ...« – Nach diesem Motto bietet der Obst- und Gartenbauverein Rettenbach (KV Cham) Samen aus dem eigenen Garten kostenlos an. Vereinsmitglied, Gartenliebhaberin und »Tomatenkönigin« Gerda Heubeck sammelte Samen ohne Ende (mehr als 100 Tomaten-Sorten), verpackte sie in Tütchen und stellt sie in einer örtlichen Metzgerei mit Beschriftung wieder kostenlos zur Verfügung.



»SAATGUT für JEDEN«. Jede/r kann nehmen, soviel er/sie Bedarf hat und ist eingeladen, selber zu geben, soweit er/sie Saatgut übrig hat. Nicht der Tausch ist das Ziel, sondern die Freude am Anbau und Erhalt von eigenem, bewährtem Saatgut. Denn im privaten Gemüsegarten sind andere Qualitäten gefragt als im Erwerbsanbau.

Dass nur samenfestes Saatgut, ohne gentechnische Veränderung, in die Tütchen kommt, versteht sich von selbst. Wegen Corona ist dies die einzige erfolgversprechende Möglichkeit, das Saatgut öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Konrad Weinzierl, 1. Vorsitzender Rettenbach

Gewinner unseres Flori-Rätsels März

Maxi Höflmaier, München; Julia Gallinger, Halsbach; Elisa Külböck, Wegscheid; Alexander Feichtner, Engelsberg; Mira Hundt, Untermetzbach; Waldkäuzchen – Arche Noah Kindergarten, Bad Tölz; Barbara Felser, Lauterhofen; Vincent Eichermüller, Traritz; Hannah Habermann, Zapfendorf; Simon und Navin Radhakrishnan, Vilsbiburg. Lösung: **Sonne**

Poinger Krautgärten

Die Krautgärten wurden 2017 unter dem Dach des Gartenbauvereins Poing-Angelbrechting (KV Ebersberg) gestartet. Das Angebot wendet sich in einem stadtnahen Umfeld an interessierte Bürger, die über keinen eigenen Garten verfügen (oder nicht für Gemüseanbau nutzen möchten). Diese können für eine Saison einen Garten pachten und dort Gemüse, Kräuter oder Blumen anpflanzen.

Im Vorfeld wurde über einen Beitrag im Ortsnachrichtenblatt und die lokale Presse das Interesse der Bevölkerung abgefragt. Parallel dazu haben wir einen passenden Acker und einen für das Projekt aufgeschlossenen Landwirt ausfindig gemacht. Dies stellt aus meiner Sicht übrigens die größte Hürde bei so einem Unternehmen dar!



Es begann mit 36 Parzellen zu je 30 m². Jeder Pächter schließt eine Nutzungsvereinbarung mit dem Verein ab und verpflichtet sich, seine Parzelle nach ökologischen Grundsätzen zu bewirtschaften. Jeder Pächter wird Mitglied im Verein. Mit dem Landwirt gibt es einen Überlassungsvertrag, er erhält für jede Parzelle eine Pacht. Dafür stellt er im Frühjahr Dünger (in unserem Fall abgelagerten Pferdemist) zur Verfügung und versorgt während der Saison die Gartler mit Wasser in Form eines großen Wasserfasses.

Der Erfolg des Krautgartenprojektes ist überwältigend! Im Jahr 2020 hatten wir schon 84 Parzellen verpachtet und es gibt eine längere Warteliste. Die Pächter setzen sich aus allen Altersgruppen zusammen und es hat sich eine multi-kulturelle Gemeinschaft aus vielen Herkunftsländern entwickelt.

Ich denke, das wäre auch für andere Gartenbauvereine eine Möglichkeit, viele neue Mitglieder aller Altersschichten zu gewinnen. *Werner Dankesreiter, 2. Vorstand GV Poing-Angelbrechting*

Poster-Übergabe an Kindergärten

Der Landesverband hatte seinen angeschlossenen Vereinen kindgerechte Plakate über »Flatternde Schönheiten« und »Fleißige Bienen« zur Verfügung gestellt. Da der Obst- und Gartenbauverein Kleinostheim (KV Aschaffenburg) zur Zeit keine Kinder-/Jugendgruppe hat, wurden die Plakate an die Kindergärten »Spatzen-nest« (Bild) und »St. Markus«



übergeben. Weitere Übergaben an die Grundschule und den Kindergarten »St. Laurentius« folgen. Die Plakate sollen die Kinder bei Naturbeobachtungen unterstützen. Die Erzieherinnen waren begeistert sowohl von der Gestaltung wie auch von den Inhalten und Verwendungsmöglichkeiten. *Renate Günther, KV Aschaffenburg*



Tschrririliiii!
Grüß dich! Ich heiße Robin und bin ein Rotkehlchen. Ich bin zum Vogel des Jahres 2021 gewählt worden. Darauf bin ich mächtig stolz. Auf dieser Seite kannst du so einiges über mich erfahren. Außerdem steht da, was du tun kannst, damit ich mich in deinem Garten richtig wohlfühle.

Ich bin ein toller Sänger.

Durch meinen Gesang teile ich anderen Rotkehlchen mit, dass das mein Revier ist und sie hier nichts zu suchen haben. Wenn du mal anhören willst, wie ich singe, dann kannst du das im Garten, im Wald oder unter www.lbv.de und www.tierstimmen.de tun.

Meine Leibspeisen:

Insekten, Käfer und Larven. In der Laubstreu vom letzten Herbst finde ich immer etwas Schmackhaftes. Je mehr Vielfalt und Sträucher im Garten da sind, umso besser für mich. Im Winter picke ich Samen, Pflanzenteile und Früchte an Beerensträuchern oder Rosen. Du solltest sie also im Herbst nicht abschneiden. Auch das Laub solltest du unter den Sträuchern liegen lassen!

Auch im Winter bleib' ich in der Gegend.

Wenn es sehr kalt ist, dann plustere ich meine Federn und Daunen dick auf, so dass ich aussehe wie ein kleiner oranger Ball mit Schnabel und Augen. Welche Farben kannst du in meinem Federkleid noch entdecken? Mal' mal ein Bild von mir und schicke es an flori@gartenbauvereine.org

So wohne ich:

Weil ich meine Nester am liebsten in Bodennähe baue, brauche ich Gärten mit vielen Sträuchern oder dichtem Efeu an Zäunen. Wenn nichts anderes da ist, brüte ich auch schon mal in einem Blumentopf oder in einem Briefkasten.

In der Sommerhitze brauch' ich Wasser!

Prima, wenn du mir eine Schale aufstellst und immer mit frischem Wasser füllst. Aber jetzt muss ich schon wieder weiterfliegen, denn meine frisch geschlüpften Küken brauchen dringend eine dicke Made zwischen die Schnäbel. Bis bald! Wir sehn uns in deinem Garten!

Ist das nicht toll?! So ein kleines zartes Singvögelchen ist Vogel des Jahres! Es ist aber auch wirklich was Besonderes, nicht nur wegen seiner orangefarbenen Brust. Rotkehlchen sind nämlich oben- drein sehr schlau und neugierig. Das kannst du bei einem Spaziergang im Wald oder durch einen Park beobachten. Wenn hoch über dir in den Bäumen ein Rotkehlchen zwitschert, dann wirst du feststellen, dass es dich „verfolgt“. Es hüpf dabei von Ast zu Ast, um dich nicht aus den Augen zu verlieren und trällert unablässig sein schönes Lied.

Willst du wissen, wie das Rotkehlchen auch genannt wird? Sortiere die Buchstaben auf den Rotkehlchen, die auf der Seite herumhüpfen, der Größe nach, dann erfährst du es.

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Mai an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst dann an der Verlosung teil und kannst einen tollen Preis gewinnen!



Foto: LBV, H. Zinnecker



Ihre GartenBaumschule ... auch in Ihrer Nähe!

Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

63762 Grobostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH
Garten-Fachmarkt und Baumschule
Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Grobheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
Tel. 0 93 71/10 45
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiastr. 1
Sauer Pflanzenkulturen
Tel. 0 88 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
Tel. 0 80 31/54 57
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
Tel. 0 80 39/28 15
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majuntke Baum – Garten – Floristik
Tel. 0 87 51/86 47 54
www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Gartenbaumschule Patzlsperger GmbH
Tel. 0 87 02/9 11 50
www.patzlsperger.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
Tel. 0 87 24/3 56
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
Tel. 0 86 83/89 89-0
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Schwab Baumschule-Gartenmarkt
Tel. 0 84 50/80 02
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51
Baumschule Ketzler GbR
Tel. 0 82 1/60 30 86
baumschule.ketzler@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
Tel. 0 82 37/9 60 40
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR
Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80
www.whoermann.de

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
Tel. 0 82 72/24 83
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdingen Str. 35–37
Baumschule Ensslin
Tel. 0 90 81/2 20 05
www.baumschule-ensslin.de

89340 Leipzig/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
Tel. 0 82 21/2 79 60
www.haage.de
Zweigbetrieb:
86853 Langerringen-Westerringen
Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
Tel. 0 90 72/25 27
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
Tel. 0 90 73/9 10 77
info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
Tel. 0 91 76/2 62
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49
Bräunlein GmbH & Co. KG
Tel. 0 91 11/57 70 85
www.garten-braunlein.de

90617 Puschenried/Fliederweg 11
Baumschule Michael Popp
Tel. 0 91 01/21 21
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
Tel. 0 91 31/7 16 60
www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidtlein
Tel. 0 91 33/8 21
info@baumschule-schmidtlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreutzer
Tel. 0 91 22/26 58
info@baumschule-kreutzer.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
Tel. 0 91 51/8 30 03-0
info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
Tel. 0 98 57/5 02
www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
Tel. 0 96 81/92 11-0
www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Ziffling – Bierl 2
Pohl Pflanzen
Tel. 0 99 71/80 61 80
www.pohl-pflanzen.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
Tel. 0 95 1/5 42 05
www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
Tel. 0 95 52/4 43
www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25
Baumschule Engel
Tel. 0 92 66/85 19
www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnfeld 22
Garten Baumschule Ringelmann
Tel. 0 93 1/27 95 90 07
www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/OT Reusch/Zellesmühle 1
Baumschule Hof Zellesmühle
Tel. 0 98 42/70 66
baumschule@hof-zellesmuehle.de

97353 Wiesenheid OT Geesdorf/
Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
Tel. 0 93 83/993 50
www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
Tel. 0 93 53/9 71 50
info@muellerklein.de, www.muellerklein.de